

Bail

Bezugspreis: Für Dresden vierteljährlich 2 Mark 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postämtern vierteljährlich 3 Mark, außer- halb des Reichs Reichs-Post- und Stempelzuschlag. Einzelne Nummern: 10 Pf.

Dresdner Journal.



Kaufbedingungen: Für den Raum einer gepal- teten Zeile seiner Schrift 20 Pf. unter „Wingelhart“ die Zeile 50 Pf. Bei Tabellen- und anderen entsprechenden Aufschlag.

N^o 289.

Montag, den 13. Dezember abends.

1897.

Amtlicher Teil.

Tresden, 13. Dezember. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, nachstehende Personal-Veränderungen in der Armee zu genehmigen:

Offiziere, Portepeeführer u. s. w.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen. Im aktiven Heere.

Den 6. Dezember 1897.

- v. Heugendorff, Prem.-Unt. vom 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100, vom 1. Januar 1898 ab bis auf Weiteres zur Dienstleistung als persönlicher Adjutant Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich August, Herzogs zu Sachsen, kommandirt.
- v. Warmb., Charakterl. Oberst j. D., zuletzt im 2. Gren.-Regt. Nr. 101 Kaiser Wilhelm, König von Preußen, der Charakter als Generalmajor verliehen.

Den 10. Dezember 1897.

- v. Schlieben, Major vom 2. Gren.-Regt. Nr. 101 Kaiser Wilhelm, König von Preußen, als Bats.-Kommandeur in das 10. Inf.-Regt. Nr. 134 versetzt.
- Jahr, v. Hammerstein, Major und Komp.-Chef vom 10. Inf.-Regt. Nr. 134, von der Stellung als Komp.-Chef entbunden.
- Eydam, Prem.-Unt. vom 7. Inf.-Regt. „Prinz Georg“ Nr. 106, unter Versetzung in das 10. Inf.-Regt. Nr. 134, zum Hauptm. und Komp.-Chef befördert.
- Prinz Albert, Herzog zu Sachsen, Königl. Hoheit, Prem.-Unt. vom 2. Jäg.-Bat. Nr. 13, unter Stellung à la suite dieses Bats., unterm 1. Januar 1898 in das 1. Ulan.-Regt. Nr. 17 Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn versetzt.
- v. Schönberg, Sel.-Unt. vom 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100, zum Prem.-Unt. befördert.
- v. Reichs-Reichenbach, Rittm. und Eskadr.-Chef vom Garde-Reiter-Regt., Rittm. und Eskadr.-Chef vom Karabinier-Regt., — Patente ihrer Charge verliehen.

Die charakterl. Portepeeführer:

- Koßbach, Grabau, v. Schönberg vom 6. Inf.-Regt. Nr. 105 König Wilhelm II. von Württemberg.
- Bieweg vom 7. Inf.-Regt. „Prinz Georg“ Nr. 106, Rinder vom 2. Ulan.-Regt. Nr. 18.

Die Unteroffiziere:

- Koch, Bloch vom 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“.
- Grünler vom 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107.
- v. Finjiedel vom 2. Ulan.-Regt. Nr. 18, Scholber vom 1. Feld.-Art.-Regt. Nr. 12, — zu Portepeeführern ernannt.

Im Beurlaubtenstande.

Den 10. Dezember 1897.

Die Sel.-Unts. der Ref.:

- Calame vom 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern“, zu den Offizieren der Ref. des 9. Inf.-Regts. Nr. 133 versetzt.
- Klette vom 5. Inf.-Regt. „Prinz Friedrich August“ Nr. 104.
- Kloß vom Schützen- (Jäg.) Regt. „Prinz Georg“ Nr. 108.
- Koerber vom 10. Inf.-Regt. Nr. 134, Köhler (Rittm.) vom 1. Ulan.-Regt. Nr. 17 Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn.

- Gappich, Schuetter vom 2. Feld.-Art.-Regt. Nr. 28.
- Lonsky, Sel.-Unt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bez. Großenhain.
- Schroeter, Sel.-Unt. von der Kav. 1. Aufgebots des Landw.-Bez. Dresden-Alst., — zu Prem.-Unts.
- Schroeder, Prem.-Unt. von der Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bez. Burgz., zum Hauptm. — befördert.

B. Abschiedsbewilligungen.

Im aktiven Heere.

Den 10. Dezember 1897.

- Nessow, Major und Bats.-Kommandeur vom 10. Inf.-Regt. Nr. 134, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension und der Erlaubnis zum Forttragen der bisherigen Uniform mit den vorge-schriebenen Abzeichen zur Disp. gestellt.
- Schubert, Sel.-Unt. vom 3. Jäg.-Bat. Nr. 15, wegen überkommener Feld- und Garnisondienstunfähigkeit mit Pension der Abschied bewilligt.

Im Beurlaubtenstande.

Den 10. Dezember 1897.

- Gumprecht, Sel.-Unt. von der Ref. des 7. Inf.-Regts. „Prinz Georg“ Nr. 106, Dr. Neumann, Prem.-Unt. von der Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bez. Dresden-Alst., — wegen überkommener Feld- und Garnisondienstunfähigkeit, Löffow, Rittm. von der Ref. des 2. Ulan.-Regts. Nr. 18.
- Lehmann, Hauptm. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bez. Schneeberg.
- Kreller, Röhrling, Rittm. von der Kav. 1. Aufgebots des Landw.-Bez. Döbeln, — behufs Ueberführung zum Landsturm 2. Aufgebots mit der Erlaubnis zum Tragen der Landw.-Armee-Uniform.
- Hüttner, Sel.-Unt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bez. Jittau.
- Röhrs, Prem.-Unt. von der Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bez. Leipzig.
- Kugst, Prem.-Unt. von den Jäg. 2. Aufgebots des Landw.-Bez. Annaberg, — behufs Ueberführung zum Landsturm 2. Aufgebots, — der Abschied bewilligt.

C. Im Sanitäts-Korps.

Den 10. Dezember 1897.

- Dr. Deekeman, Stabs- und Bats.-Arzt des 3. Bats. 1. (Leib-) Gren.-Regts. Nr. 100, unter dem 31. Dezember 1897 von dem Kommando zum Reichs-gesundheitsamte in Berlin entbunden.
- Dr. Voeder, Assist.-Arzt 1. Kl. vom Schützen- (Jäg.) Regt. „Prinz Georg“ Nr. 108, unter dem 1. Januar 1898 zum Reichsgesundheitsamte in Berlin kommandirt und in das 5. Inf.-Regt. „Prinz Friedrich August“ Nr. 104 versetzt.
- Die Assist.-Kerzte 1. Kl. der Ref.: Dr. Klemm, Dr. Behle, Dr. Jbener, Dr. Burd-hardt (Cms), Dr. Böhm, Dr. Kelling des Landw.-Bez. Dresden-Alst., Dr. Eulitz, Dr. Schmöhl des Landw.-Bez. Dresden-Neust., Dr. Dürr, Dr. Voemannhardt des Landw.-Bez. Großenhain, Dr. Dertel des Landw.-Bez. Pirna, Dr. Glöb, Dr. Müller, Dr. Engel des Landw.-Bez. Jittau, Dr. Albrecht, Dr. Schmidt des Landw.-Bez. Bautzen, Dr. Schmidt (Rittm.), Dr. Traumann, Dr. Bach, Dr. Leopold, Dr. Weigel, Dr. Ritz, Dr. Hen-nig des Landw.-Bez. Leipzig, Dr. Strehlow, Dr. Koesbuz des Landw.-Bez. Borna.

- Dr. Claus des Landw.-Bez. Zwickau, Dr. Siebers des Landw.-Bez. I. Chemnitz, Dr. Höffel, Dr. Sonntag, Dr. Oette, Dr. Pily, Dr. Ghelius, Dr. Schaefer des Landw.-Bez. Plauen,

die Assist.-Kerzte 1. Kl. der Landw. 1. Aufgebots:

- Dr. Flade des Landw.-Bez. Dresden-Neust., Dr. Brohmann, Dr. Kretschmann, Dr. Lange des Landw.-Bez. Leipzig, Dr. Käpenabel des Landw.-Bez. Borna, Dr. Braune des Landw.-Bez. Zwickau, Dr. Otto des Landw.-Bez. I. Chemnitz, Dr. Körner, Dr. Stärker des Landw.-Bez. Plauen, Dr. Rindler des Landw.-Bez. Schneeberg, — zu Stabsärzten,

die Unterärzte der Ref.:

- Dr. Kahlens des Landw.-Bez. Dresden-Neust., Dr. Heinke, Dr. Köhne des Landw.-Bez. Leipzig, — zu Assist.-Kerzten 2. Kl., — befördert.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst ge- ruht, nachstehende Ordensdekorationen zu verlei- hen: das Ritterkreuz 1. Klasse des Verdienst-Ordens: dem Major j. D. Nessow, bisher Bats.-Kommandeur im 10. Inf.-Regt. Nr. 134;

das Offizierkreuz des Albrechts-Ordens: dem Charakterl. Oberst-Lt. j. D. Egner, Vorstand des Kriegs-Archivs.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst ge- ruht, den nachbenannten Offizieren und Sanitäts- offizieren die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen ver- liehenen nichtständlichen Insignien zu erteilen, und zwar:

des Ritterkreuzes des Königlich Württembergischen Ordens der Krone: Allerhöchst Ihrem Leibarzt, Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Selke, Regimentsarzt des 1. Feld.-Art.-Regts. Nr. 12;

des Ritterkreuzes 1. Klasse des Großherzoglich Baden- schen Ordens vom Jahrlingerring: dem Sel.-Unt. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots Dr. Clemen des Landw.-Bez. Leipzig.

Tresden, 10. Dezember. Mit Allerhöchster Ge- nehmigung Sr. Majestät des Königs ist der unverech- tigten Anna Clara Riederlein in Oppach nach erlangter Volljährigkeit die Erlaubnis zum Tragen der ihr für die von ihr am 23. Mai 1891 unter eigener Lebensgefahr bewirkte Rettung eines Kindes vom Tode des Ertrinkens verliehenen silbernen Lebens- rettungsmedaille am weißen Bande erteilt worden.

Bekanntmachung.

die Zusammenlegung des Landtagsauschusses zu Verwaltung der Staatsschulden betreffend, vom 8. Dezember 1897.

Nach der von der Ständeverammlung vorgenom- menen Wahl des Landtagsauschusses zu Verwaltung der Staatsschulden ist derselbe in folgender Weise zu- sammengesetzt:

Es sind gewählt worden:

- a) aus der ersten Kammer: als Mitglieder:

der Rittergutsbesitzer v. Trübschler auf Dorfstadt, der Landgerichtspräsident a. D., Geheimer Justizrat Wehinger in Dresden;

als Stellvertreter:

der Rittmeister o. D. v. Bodenhausen auf Pöhl,

der Oberbürgermeister, Geheimer Finanzrath a. D. Beutler in Dresden;

b) aus der zweiten Kammer: als Mitglieder:

der vorliegende Direktor des Landwirtschaftlichen Creditvereins im Königreiche Sachsen, Hofrath Dr. jur. Rehner auf Wehingen, der Gutsbesitzer, Geheimer Oekonomierath Dr. phil. Uhlmann in Göditz, der Vorliegende der Handelskammer zu Plauen, Ge-heimer Kommerzienrath Georgi in Plauen;

als Stellvertreter:

der Privatrat Mag. in Polenz, der Direktor des Landwirtschaftlichen Creditvereins im Königreiche Sachsen, Oekonomierath Köfert in Plauen b. Dresden, der Rechtsanw., Justizrath Opitz auf Treuen, oberen Theiles.

Die Mitglieder haben durch Wahl aus ihrer Mitte den Hofrath Dr. jur. Rehner zum Vorsitzenden und den Landgerichtspräsidenten a. D. Geheimen Justizrat Wehinger zu dessen Stellvertreter bestimmt.

Nach Maßgabe von § 17 des Gesetzes vom 29. September 1894, die Errichtung der Staats- schuldenkasse betreffend, wird dies hierdurch zur öffent- lichen Kenntniss gebracht.

In der Person des bei dieser Kasse angestellten Oberbuchhalters, des Rechnungsraths Friedrich Ottmar Dittrich ist keine Aenderung eingetreten.

Dresden, den 8. Dezember 1897.

Finanzministerium.

v. Bagdori.

Bundlich.

Ernennungen, Versetzungen etc. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums der Finanzen. Bei der Post-Verwaltung sind ernannt worden: Hoch- stein, zeitlich gegen Tagelöhrl. Beschäftigter, als ständiger Bediensteter im Bezirk der Kaiserl. Ober-Postdirektion zu Leipzig; Kuntzmann, Heinlein, Bahnbuch, Fisch- bach und Reinhardt, zeitlich gegen Tagelöhrl. Beschäftigter, als ständige Bediensteter im Bezirk der Kaiserl. Ober-Postdirektion zu Chemnitz.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Zu belegen ist die un- begründete 2. händige Lehrstelle zu Marienberg bei Reichenau. Kolator: Das Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Das Einkommen der Stelle beträgt außer der freien Wohnung und einmaligen Allokationen 1000 M. Gehalt mit den gesetzlichen Zulagen sind bis zum 22. Dezember an den Königl. Bezirksschulinspektor Schulrat Dr. Köhler in Jittau einzureichen; — die 3. händige Lehrstelle an der hiesigen Schule zu Glauchitz b. Burgstädt. Kolator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: 1100 M. Gehalt, 72 M. für Turnen und Auszubehaltung. Gehalt sind unter Beifügung amtlicher Zeugnisse bis in die nächste Zeit bis zum 22. Januar 1898 bei dem Königl. Bezirksschulinspektor Schul- rat Dr. Köhler in Köditz einzureichen; — die 3. händige Stelle an der katholischen Schule in Habenberg. Kolator: das katholische Bistum im Königreiche Sachsen. Einkommen: 1200 M. Anzugsgehalt, nach je 3 Jahren von 25. Lebensjahre ab 100 M. Alterszulage bis zum Höchstgehalt von 1900 M. und 120 M. Zulage für einen unterrichteten, 240 M. für einen vorbereiteten Lehrer, 72 M. für Fort- bildungsunterricht und 48 M. für Turnunterricht. Gehalt sind bis zum 22. Dezember an den Kolator einzureichen; — die 3. händige Lehrstelle in Köditz b. Dresden. Kolator: das Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen: 1000 M. Gehalt und freie Wohnung. Gehalt sind bis zum 22. Dezember an den Königl. Bezirksschulinspektor für Dresden-Land Schulrat Järl einzureichen; — die Kirchschulstelle zu Leipzig bei Othop. Kolator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: 1008 M. 6 Pf. vom Gehalt, 406 M. 93 Pf. vom Kirchenbesold und freie Dienstwohnung, außerdem 48 M. Zulage. 72 M. für den Unterricht in der Fortbildungsschule, ev. 60 M. an die Lehrerfrau für den Unterricht in weiblichen Handarbeiten und 24 M. für Heizung und Beleuchtung während des Unter-

richts sich entwickelnde Depressionen am schnellsten fort- schreiten und die Westküsten von Europa oft von Stürmen überzogen werden, ohne daß dafür besondere Ursachen vorausgegangen wären.

Die Aenderungen im Luftdruck, welche für die Witter- ung entscheidend sind, können oft auch aus der Form der Wolken und der Richtung ihrer Bewegung in ver- schiedenen Höhen ersahen werden. Von den Wolken, die in einer Cyklone infolge des aufsteigenden Luftstromes ent- stehen, zeigen die Cirri oft das Eintreten von schlechtem Wetter früher an als die niedere andere Beschreibungen, ebenso wie der Cumulus in der Nähe einer Anticyklone ein Zeichen für gutes Wetter ist. Außerdem ist auch der allgemeine Wettertypus bei jeder Wetterprognose zu berücksichtigen. Trotz der großen Veränderlichkeit des Wetters in der ge- wöhnlichen Zone kann man, soweit Westeuropa in Betracht kommt, vier Wettertypen unterscheiden, welche nach den in ihnen vorherrschenden Windrichtungen der südliche, west- liche, nördliche oder östliche Typus genannt werden. Beim südlichen Typus liegt eine Anticyklone im O. oder SO. von England, während die Cyclone, welche vom Atlan- tischen Ozean herankommen, gegen dieselbe anprellen oder nach NO. vorbeiziehen; beim westlichen Typus liegt der tropische Gürtel der Anticyklone im E. von England, und die Cyclone, welche sich in der Mitte des Atlantischen Ozeans bilden, ziehen nach O. oder NO.; beim nörd- lichen Typus dehnt sich die atlantische Anticyklone weit nach Westen und NW. von England aus und bedeckt nahezu den ganzen Atlantischen Ozean, und die Cyclone, welche an der Nord- und Ostseite entströmen, wendern entweder an der Anticyklone nach SO. oder verlassen dieselbe und ziehen nach SW. d. endlich erscheint beim östlichen Typus eine Anticyklone im NO. von Europa, während die Cyclone dann entweder vom At- lantischen Ozean kommen und durch das südliche Schweden nach O. oder SO. gehen oder durch eine Anticyklone über Rußland zum Ertzen gebracht oder abgelenkt werden.

Kunst und Wissenschaft.

N. Hoftheater. — Neustadt. — Am 11. d. Mis.: „Hänsel und Gretel“ oder der gläsernen Pantoffel.“ Märchen mit Gesang und Tanz in sieben Bildern. Nach dem gleichnamigen Märchen für die Bühne bearbeitet von C. K. Körner. Musik von verschiedenen Komponisten. (Neu inskribiert.)

Das ein Weihnachtsmärchen zugeführt werden soll und muß, wollen wir schon im Interesse der Kinderwelt nicht in Zweifel ziehen. Da aber die Leistung unserer Hofbühne nicht sowohl der Phantasie und der Verklüftung als vielmehr der Sinnlichkeit und der Theaterkulte unserer neueren Poeten misstraute, denen die Dramatik allerdies abhandeln gelommen ist, so greift sie zu den alten Märchen Bearbeitungen alter Märchen zurück, in denen gerade sozial Märchenstoffe übrig geblieben ist, um ein begnügtes Publikum in Stimmung zu setzen, und gerade sozial Zustände an wohlüberlegten Epöden und mitreinem Aufsprung möglich sind, um dem Ganzen einen neuen Auftrieb zu geben. Wenn man einmal glaubt, der reizen Märchenwelt nichts Neues mehr abgewinnen zu können, ist es freilich am besten, man verharret bei Schneewittchen, Hänsel und Gretel und den ähnlichen Urfunden, deren Spätentritt immer anziehend bleibt, auch wenn der Rahmen, der das Bild umschließt, immer breiter und bunter wird. Über die Darstellung des Märchens sollen die acht- und zehnährigen Kritiker, die im Theater sitzen und ihre eigene, sehr selbständige Meinung haben, ihr Urteil abgeben. Jrl. Wasny verleiht dem Doppelmärchen des Hänsel und Gretel alle wünschbare Märchen- anmut, Hr. Detmer gibt dem Prinzen Wunderhold sozial Gefühl und Würde, als unerlässlich ist. Die Damen Jrl. Diacomo (Ranigunde), Jrl. Tullinger (Cecilia), die die schlümpfen Schwestern spielen, Frau Wolff (Gretel)

Rittermutter (Hänselmutter), die die böse Stiefmutter agiert, desgleichen die Herren Schubert (Baron v. Monte- contecularum), Smoboda (König Karab), Huff (Minister Besterhahn), Bauer (Hofmarschall Grefsmid), Ganz (Baron von Wiedehopf) setzen sich mit ihren nicht ernst zu nehmenden Rollen mit so gutem Humour ab, daß ihnen nicht bloß das jugendliche Auditorium zujubelt. Auch der ganze Hofstaat, Gesien, Jren, Blumenweiser, Feinschmanker und Vagen sind in besten Händen. Dem Ballet mit den Damen Gobini und Müller, den Herren Thieme und Müller, dazu sämtlichen Gassen der Ballettschule sind in der Märchenherrlichkeit bedeutende Aufgaben zugewiesen, nicht weniger als sieben Ballett- gruppen helfen Leben und Mannigfaltigkeit vermehren, die großen und kleinen Tänzer sind alle gebraucht und so wird denn das erneuerte Märchenbild über das Reich- nachsteck hinweg seiner Schuldbildigkeit thun. A. 21.

Wetter und Wetterprognosen.

(Schluß.)

Die Richtung, in welcher sich die barometrischen Mi- nima mehr oder weniger schnell zu bewegen pflegen, ist die nach D. Barometrische Maxima folgen, wenn sie ge- ringe Ausdehnung haben, gewöhnlich der Bewegung der Depressionen, wenn sie aber von großer Ausdehnung sind, bewegen sie sich viel langsamer als die Minima oder sind oft für längere Zeit stationär. Die Untersuchung der Wege, welche die Depressionen einschlagen, hat dazu ge- führt, in jedem Lande gewisse Zustände festzustellen, die ganz besonders oft von einem barometrischen Minimum frequentirt werden. In dem nördlichen America ist das System dieser Zugströme im ganzen einfach. Eine Straße, welche über die oberen Seen und Kanada in gerader östlicher Linie nach Nordwestwärts führt, herrscht mit einer solchen Entschiedenheit vor, daß die barometrischen Mi- nima auf ihr zweieinhalb bis dreimal so oft fortziehen,

richtig in der Fortbildungsschule und in den weltlichen Hand- arbeiten. Welche sind mit ähnlichen Leistungen bis zum 21. Dezember bei dem Königl. Hauptaufseheramt in Cöln einzureichen.

Nichtamtlicher Teil.

Die Bildung eines neuen italienischen Kabinetts

Ist zwar nach den jüngsten Nachrichten noch nicht endgültig vollzogen worden. Es scheint aber zum mindesten schon soviel festzustehen, daß Janardelli dem neuen Kabinetts, dessen Bildung sich durch den Rücktritt des Kriegsministers Pelloux notwendig gemacht hat, an- gehören wird, und zwar als Justizminister. Und Janardelli's Zugehörigkeit zum Kabinetts wird für dies zweifellos das Charakteristikum sein, gewissermaßen sein Gesicht bilden. Denn Janardelli, der bisherige Kammerpräsident, ist eine der markantesten politischen Persönlichkeiten Italiens, eine hervor- stichende Persönlichkeit des spezifisch italienischen poli- tischen Lebens und der neuesten Geschichte Italiens.

Guiseppe Janardelli — der übrigens, wie ver- lautet, in echt italienisch-kaufmännischer Weise seinen Eintritt in das Kabinetts Rudini zuerst von der Wit- aufnahme zweier seiner Freunde abhängig gemacht haben soll — ist seinem ursprünglichen Berufe nach Journalist und Advokat. Es sind das die beiden Karrieren, die im heutigen Italien regelmäßig das Sprungbrett zu hervorragenden politischen Laufbahnen bilden. Seine Jugend und die erste Hälfte seines Mannesalters hat er in thätiger Anteilnahme an den nationalen Unabhängigkeits- und Einigungskämpfen seines Vaterlandes, an der Erhebung seiner Heimat- provinzen, der Lombardie, gegen Österreich (1848—49), an den Kämpfen Garibaldi's gegen Neapel und dem Zuge nach Sizilien (1860) verbracht. Mit der Über- nahme der Verwaltung der neugebildeten Provinz Belluno unter Ricasoli (1866) schließt für Janardelli die Thätigkeit des nationalen Agitators ab und es beginnt die des Staatsmannes, die ihn in den folgenden dreißig Jahren nacheinander in die Stellungen des Ministers für öffentliche Arbeiten, des Innern und der Justiz in den Ministerien der Linken Depretis, Cairoli und Crispi, und vor etwa einem halben Jahre zum zweiten Male auf den Präsidentenstuhl der Kammer geführt hat. Der radikale Republikaner der Jugend- jahre ist vor der Macht der Ereignisse allmählich zurückgetreten, aber von dem radikalen Doktrinär ist bis auf heute in Janardelli doch viel zurückgeblieben. Noch in verhältnismäßig früher Erinnerung steht es, wie er im Jahre 1878 als Minister des Innern aus Grund- sätzen nicht gegen die Wählerkreise der republikani- schen Klubs eintritt, die doch selbst in der Armee bedenklich an Boden gewonnen hatten, und wie ihn dann das Attentat auf Cassanese auf den König veran- laßte, zurückzutreten. Das war einer der wenigen Mißerfolge in dem Leben Giuseppe Janardelli's, des „schönen Fuchses“, wie ihn auch ihm nicht unwohlwollende italienische Wähler gern nennen. Der andere war der mißlungene Versuch, nach Giolitti's Sturz aus seiner Stellung als Kammerpräsident heraus ein Ministerium bilden zu wollen.

Janardelli genießt, wie er unzweifelhaft ein Mann von ungemeiner geistiger Ergebung ist, auch mit Recht den Ruf eines gewandten Schriftstellers, wie u. a. sein bekanntes Buch „L'Avvocato“ beweist. Er ist weiter ein unermüdbar Arbeiter — an dem neuen Straf- gesetzbuch hat er den hervorragenden Anteil — und ein glänzender Redner und gewandter Parlamentarier. Diese umfassende Bedeutung des Mannes wird zweifellos die Schlüsselrolle jedes Kabinetts bilden, in das er eintritt würde. Mit der bescheidenen Stellung des Justizministers wird sich Janardelli kaum begnügen. Freiwillig oder unfreiwillig würde ihm Rudini einen Einfluß auf die Leitung der inneren Politik einräumen müssen. Und das würde zweifellos eine Schwächung der inneren Politik Italiens nach links bedeuten, namentlich auch eine stärkere Betonung der staatlichen Gewalt gegenüber der Kirche, mag auch Biscotti-Bonifazi in dieser Beziehung Verwahrung gegen eine Aenderung der bisherigen Politik einlegen.

Wenn was zu hoffen, der bisherige Leiter der

äußeren Politik dem neuen Kabinetts treu bleiben sollte, so könnte dies im italienischen und auch im Dreibündnisinteresse nur mit Freuden begrüßt werden. Ein Personenwechsel auf dem Gebiet des Auswärtigen hat stets etwas Risikoliches. Und mit welchen Hoffnungen sich die Franzosen aus Anlaß des Kabinetts- wechfels tragen, das hat ihre Presse in bestlicher Weise gezeigt.

Der Rücktritt des Kriegsministers Pelloux, der die schon lange drohende Krise ins Rollen gebracht hat, ist übrigens, wenn nicht unmittelbar, so doch mittelbar ebenfalls das Werk Janardelli's. Die Rabel- stiche und Intrigen, die den General so gründlich verärgert haben, daß selbst die Bitten König Humberts ihn nicht bewegen konnten, auf seinem Platze aus- zuharren, gingen meist von denjenigen Vätern der Kammer aus, auf denen die Freunde des neuen Justiz- ministers lagen. Der Rücktritt des sibirigen und energischen Generals in dem Augenblick, in dem alles in der eben neu eingeleiteten Veretverfassung noch der festen und ausgehaltenen Hand ihres Schöpfers bedarf, ist für das uns befreundete italienische Meer entschieden als ein Unglück an- zusehen, mag auch die Persönlichkeit des Nach- folgers Pelloux die Gewähr dafür zu bieten scheinen, daß in seinem Geiste und Sinn weiter- gearbeitet werden wird. Der jetzt 67jährige General- leutnant und Senator Graf Astari di San Mar- gano, der als Nachfolger angesehen wird, war der Berichterstatter für die Pelloux'sche Veretverfassungs- vorlage im Senat und verteidigte sie warm gegen den erbitterten Widerstand derer, um den General Ricotti. Obgleich wichtig erscheint, daß der bisherige Unter- staatssekretär des Krieges, General Ron di Riviera, anscheinend gemäß ist, auch unter San Marzano auf seinem Posten zu verbleiben. Da, wie erwähnt, voraus- sichtlich für das Ministerium des Auswärtigen kein neuer Inhaber zu finden ist, verbleibt aller Wahr- scheinlichkeit nach auch der Marineminister Benedetto Brin, der entsprechend seiner politischen Bedeutung hier und da schon als Nachfolger Biscotti-Bonifazi's genannt wurde, auf seinem Posten.

Unter solchen Umständen darf wenigstens gehofft werden, daß das italienische Staatsleben durch die jüngste Ministerkrise nicht abzusinken erschüttert wird.

Tagesgeschichte.

Dresden, 13. Dezember. Bei Ihren Königl. Majestäten fand am Sonnabend abend in Villa Strehlen eine Soirée statt, zu welcher Einladungen ergangen waren an Ihre Königl. Hoheiten den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, die Prinzen Michael und Franz Joseph von Bra- ganza, den Prinzen Georg, den Prinzen und die Frau Prinzessin Friedrich August und den Prinzen Albert, die Frau Prinzessin Karl Anton von Hohenzollern, Ihre Durchlaucht die Prinzessin Teodora zu Schleswig-Holstein und an eine größere Anzahl Damen und Herren der Hofgesellschaft.

Ihre Majestäten der Königin und die Königin erteilten gestern mittag im Residenzschloße nach dem Besuche des Vormittagsgottesdienstes Audienzen. Se. Majestät der Königin empfingen hierbei: den Geh. Rat Dertel, den Geh. Regierungsrat Dr. Runge, den Königl. Serbischen Konsul Vankser Gutmann, den Königl. Dänischen Botschafter Grafen von Reppich, den Medizinalrat Dr. Lust in Zwickau, den Professor an der Technischen Hochschule Dr. Wollner, den Amtsrichter Dr. Heidemann in Wügel, den Landrichter Dr. Debrich, den Kommerzienrat Sorfert in Reichensdorf i. V., den Rechnungsrat Weigert in Annaberg, den Kassierer und den Buchhalter bei der hiesigen Filiale der land- wirtsch. Bank der Oberlausitz Deumer und Deyer sowie den Kastellan des Schlosses Bernwardi.

Nachmittags um 5 Uhr vereinigte die Königl. Familie sich bei Ihren Majestäten in Villa Strehlen zur Familientafel.

Se. Majestät der Königin nahmen im Laufe des heutigen Vormittags die Vorträge der Herren Staatsminister und Departementschefs der Königl. Hofstaaten sowie militärische Meldungen im Residenz- schloße entgegen.

Zur heutigen Königl. Tafel in Villa Strehlen ist Se. Excellenz Hr. Staatsminister v. Wapdorf mit Einladung ausgezeichnet worden.

Dresden, 13. Dezember. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Georg und der Prinz Friedrich August besuchten vorigen Freitag, den 10. d. Mts., das an der Marien-Allee gelegene neue Kriegsarchiv. Von Se. Excellenz dem Kriegsminister am Ein- gang des Gebäudes herzlich willkommen empfangen, besichtigten die Königl. Prinzen unter Führung des General- major's D. v. Wurmb und des Oberleutnants J. D. Exner das Archiv und die ebendortselbst untergebrachte Armeesammlung.

Deutsches Reich.

Berlin. Se. Majestät der Kaiser empfingen gestern den früheren Volkshofier Grafen Schönewitz und den früheren Gehobten v. Brandt. — Die belauert werden Se. Majestät morgen nachmittag in Kiel eintreffen, wo sie abends im Schloße ein großes Abschiedsbankett stattfinden wird, zu welchem Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich sämtliche nach China kommandierten Offiziere geladen hat. Am Mittwoch früh laufen „Deutschland“ und „Geyser“ auf der Reise nach China aus, während die Marineinfanterie mittels Ertrages nach Wilhelmshaven beordert werden wird.

Wie aus Kiel gemeldet wird, empfing Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich von Preußen am Sonnabend die Vertreter der Universitäten, eine Deputation der Stadt und die Vorstände von 14 Militär- und Kriegervereinen. Den Vertretern der Universitäten sagte der Prinz, er habe der Aufforderung Se. Majestät des Kaisers zur Übernahme des Befehls der Kaiserin Elisabeth gern Folge gegeben und hoffe beitragen zu können zur Erweiterung der Macht und Größe Deutschlands. Den Vertretern der Stadt bemerkte Prinz Heinrich, er gehe mit Mut und Gottvertrauen an die gestellte Aufgabe heran. Die Vorstände der Kriegervereine endlich forderte Se. Königl. Hoheit auf, Thron und Vaterland zu schützen und zu lieben, als treue Helfer der Kaiserin.

„S. M. S. „Deutschland“ kam am Freitag nachts 12 Uhr in Kiel an und ging am Sonnabend vor- mittag ins Dock, um vor der Küste einer Probeneufahrt unternommen zu werden. „Deutschland“ hat im Kaiser Wilhelm-Kanal den Grund etwas berührt. Prinz Heinrich's Flaggel ist bereits auf „Deutschland“ gehißt.

Erhöhte Aufmerksamkeit verdienen nach der deut- schen Befreiung von Rioo-Tschau die Küstungen Japans, namentlich zur See. Die Inter- nationale Route der „Kreuzer und Flotten“ brachte darüber kürzlich einen beachtenswerten Artikel. Sein Ber- fasser wird, anknüpfend an eine Behauptung der „Post“ in Tokio, daß Japan kein Lust habe, die Lasten eines Militärbudgets zu tragen, nach, wie gerade Japan auf dem besten Wege sei, ein Militärstaat zu werden, um dem Vordringen der russischen Flotte entgegenzutreten. Wenn dies der geliebteste und jähren russischen Politik gegen- über auf die Dauer unmöglich sein werde, trotz der glück- lichen Lage Japans, welches das England-Flotten und noch dazu nicht abhängig von auswärtiger Zufuhr der Nahrungsmittel sei, so gehe Japan doch jetzt vor allen Dingen darauf aus, die Seeherrschaft in Ostasien zu behaupten und habe bereits eine Flotte, die jedem der dort stationierten europäischen Geschwader überlegen sei, was der Verfasser durch genaue Aufzählung und Beschreibung der einzelnen Schiffe nach- weist. Die Flotte werde aber nach dem jetzt in Aus- führung begriffenen Plane, der die bedeutendsten Werften von England, Amerika und Deutschland beschäfigte, auf eine Höhe gebracht werden, mit der alle europäischen Mächte zu rechnen haben würden — was wieder in ein- zelnen genau nachgewiesen wird — und besonders be- achtenswert seien die in diesem Plane in Aussicht ge- nommenen „Handelskreuzer“, die eine ganz beson- dere schnelle Bauart erhalten sollen. Da liegt die Frage nahe, welchen Handel Japan denn zerstören wolle? Es könne sich, da der Handel der anderen Nationen, nament- lich Englands und Frankreichs nicht in Betracht komme, nur um den von England und den von Deutschland handelnden, welches letztere nach England die bedeutendsten Handelsinteressen in Ostasien habe.

Nach der letzten erschienenen Rangliste der Kaiserl. Deutschen Marine für das Jahr 1898 hat das gesamte Stabskorps eine Stärke von 747 Offizieren. Auf die einzelnen Chargen verteilt sich die Gesamtzahl in folgender Weise: 3 Admirale (v. Raatz, Roeder, 3 Vizeadmirale (Racker, Thomlen, v. Diederichs), 9 Konteradmirale (Oidtop, Hoffmann, Fehr, v. Soden-Dibben, Baranbon, Bendemann, Tirpitz, Prinz Heinrich von Preußen, v. Arnim, Büchel), 47 Kapitäne zur See, 16 Korvettenkapitäne mit Oberlieutenantsrang, 66 Korvettenkapitäne, 171 Kapitän

lieutenants, 254 Lieutenants zur See und 179 Unter- lieutenants zur See. 4 in suite der Marine worden neu Fremde für den Kaiser, Kaiser Nikolaus II. von Rußland, König der Belgier Leopold II., Großherzog Karl Stephan von Österreich, Herzog Alfred von Sachsen- Coburg und Gotha, Prinz Ludwig von Italien, Herzog der Abruzzen, Großfürst Alexis Alexandrowitsch von Rußland, Prinz Thomas von Italien, Herzog von Genoa und Großfürst April Bladimiritsch von Rußland. Ferner die Konteradmirale Graf v. Waldersee, v. Eisen- becher und Fehr, v. Soden-Dibben. Das Offizierskorps der Marineinfanterie besteht aus: 3 Oberst, 3 Majors, 9 Hauptleuten, 9 Premierlieutenants und 18 Sekonde- lieutenants. Die Liste der Kriegesflotte setzt sich zusammen aus 19 Panzerschiffen, 13 Panzerkanonenbooten, 21 Kreuzern, 3 Kanonenbooten, 10 Koifos, 17 Squalojen und 10 Schiffen zu besonderen Zwecken, zusammen 93 Kriegs- schiffe.

Dem Reichstage sind weiter folgende Anträge zugegangen: Abg. Benjann und Mundel: Gesetzentwurf, betreffend Änderungen und Ergänzungen des Gerichts- verfassungsgesetzes und der Strafprozedur; Abg. Vaasche und Gen.: Gesetzentwurf, betreffend die Besteuerung des Sacharins und verwandter Süßstoffe.

Die preussischen Handelskammern sind von den Oberpräsidenten erlucht worden, sich grundsätzlich über Vor schläge, betreffend Preisreduzierungen für Getreide, zu äußern.

Seit den letzten Jahren sind im Reichstage die Beschwerden über Mißstände bei der Zolltarifizierung nicht verumumt. Die verschiedenen Anträge auf Befreiung der Waren, die früher allerdings stets entweder auf die Erleichterung eines Reichsolltariffes oder auf einseitige gerichtliche Entscheidung ausliefen, sind schon gestellt worden, sie sind aber alle daran gescheitert, daß mit ihrer Verwirklichung eine Befreiung der Kompetenzen der einzelnen Bundesstaaten verbunden war, und die Einzel- regierungen hierauf einzugehen nicht geneigt waren. Als man eingesehen hatte, daß man auf diesem Wege nicht zu dem erlöbten Ziel kommen würde, gelangte man auch im Reichstage dazu, weniger weitgehende, dafür aber aus- sichtreichere Vor schläge zu machen. Die Reichsregierung ist denn auch in den letzten Jahren bemüht gewesen, den Mißständen, soweit als nur möglich, ein Ende zu bereiten. Unter dem Reichsfinanzsekretär Grafen v. Posadowsky wurde bekanntlich die Einrichtung getroffen, daß zum amtlichen Warenverzeichnis periodische Nachträge veröffent- licht wurden, die mit den technischen und kommerziellen Fortschritten konform gingen. Unter dem jetzigen Reichsfinanzsekretär Herrn v. Thielenmann soll, wie dieser in seiner Einleitung bemerkte, eine neue Einrichtung getroffen werden, wonach die an die Einfuhr neuer Waren herangehenden Kaufleute von den Direktionsbehörden der Einfuhrämter authentische Auskünfte über die Verhältnismäßigkeiten erhalten und auch nicht mehr zu einer Nachverfolgung herangezogen werden sollen. Bei einer Aenderung der Auslegung der betreffenden Zollpositionen würden sie ex officio benachrichtigt werden. Auch diese Neuerung würde von der Geschäftsstelle mit Freude begrüßt werden. Es ist zwar nicht zu bezweifeln, daß damit nicht allen Beschwerden wegen der Zoll- tarifierung vorgebeugt werden wird. Beispielsweise wird auch danach noch immer die so sehr belagte Verhältniß- heit in der Auslegung der einzelnen Zolltariffpositionen seitens der Zollbehörden der verschiedenen Einfuhrämter nicht aus der Welt geschafft werden. Dieser und andere Mißstände liegen sich eben nur auf dem Wege der ein- seitigen Reichsentscheidung beseitigen. Da diese nun aber nicht zu erreichen ist, so wird man nicht in Unthätigkeit verharren dürfen, sondern auf dem einmal eingeschlagenen Wege einen Mißstand nach dem anderen zu beseitigen trachten müssen. Jeder Schritt zur Erreichung des Zieles wird deshalb mit Befriedigung aufgenommen werden.

Das neueste Schlagwort im freikümmigen Lager nennt sich „Kommunal-Liberalismus“. Man ist, wie die „Kreuzzeitung“ ausführlich besetzt, daß die bisher freikümmig oder liberal gekennnten Lehrer ihre weitere Ge- folgshaft verlangen und sich aus dem politischen Leben zurückziehen oder aber einer anderen Partei näher treten, seitdem die Berliner Stadtverordnetenversammlung in Bezug auf die Befreiung des Grundbesitzes der Volksschullehrer einen Beschluß gefaßt hat, der mit der sonstigen Haltung des Freikümmis und insbesondere mit den Ver- sicherungen seiner Vertreter im preussischen Landtage nicht zu vereinbaren ist. Um nun unter dem Beschluß der Berliner Stadtverordnetenversammlung nicht zu leiden, wendet man sich gegen den „Kommunal-Liberalismus“ oder „Kommunal-Freikümmis“ und macht ihn allein für die Fehler der Berliner Stadtverwaltung verantwortlich. Das ist natürlich nur eine Komödie, denn zwischen den Herren des Kommunal-Freikümmis und des übrigen Freikümmis

Als Ursache für die Entstehung der Cyclone ist die ungleiche Erwärmung durch die Sonne und das Ver- halten des Wasserdampfes in der Luft anzusehen. Die weiten Temperaturunterschiede sind eine Folge der ver- schiedenen Strahlungen, welche bei bewölktem oder wolken- losem Himmel, bei Wind oder Windstillen eintritt. Durch größere Erwärmung wird das Gleichgewicht gestört, die Ringeausfächer heben sich, und dabei erfolgt ein Abfließen der Luft, durch welches eine Verminderung der Luft- massen und daher auch des Luftdruckes bewirkt wird. Ist die erwärmte Luft feucht, so wird der aufsteigende Luft- strom befeuchtet, und wenn sich der Wasserdampf in den oberen Luftschichten kondensiert, kann die Gleichgewichts- störung eine sehr bedeutende werden und größere Behän- digkeit erhalten.

Die Gleichartigkeit der Witterung ist selten auf kleine Gebiete beschränkt, sondern ist, abgesehen von lokal aus- tretenden Einflüssen, z. B. Gewittern, über größere Strecken der Erdoberfläche verbreitet. Dabei findet sich die Gleich- artigkeit des Wetters häufiger in der Richtung von N. nach S. als in der von W. nach O., wie denn auch schon Dose darauf aufmerksam gemacht hat, daß der Charakter der Witterung in Europa oft im Gegensatz zu dem in Nordamerika oder Sibirien steht. Unvergleichlich große Abweichungen in Witterungscharakter von den Durch- schnittsverhältnissen halten zuweilen, wenn auch nicht häufig, längere Zeit an. 1816 war z. B. die Temperatur in Westeuropa vom Juni bis zum Dezember zu niedrig, während in Osturopa warme Witterung herrschte.

Einen sehr wichtigen, namentlich für die Schifffahrt bedeutungsvollen Teil der Witterungsprognose bilden die sogenannten Sturmwarnungen. Aus dem Aufstreben eines baro- metrischen Minimums, seiner Tiefe, der Richtung und Geschwindigkeit seines Fortschreitens sowie der gleichzeitig vor und bei dem Herannahen eines Sturmes über ein größeres Ländergebiet herrschenden Witterungsverhältnisse, welche auf telegraphischem Wege einer Zentralfelle mit- geteilt werden, wird von dieser bestimmt, ob bei dem weiteren Fortschreiten des barometrischen Minimums ein Sturm wahrscheinlich ist, welche Gebieten von ihm vor- ausichtlich werden getroffen werden, und ob daher die Schiffe vor dem Auslaufen aus einem Hafen zu warnen sind oder nicht. Um eine deutliche Warnung zur allge-

meinen Kenntnis bringen zu können, sind an verschiedenen Stellen Deutschlands, Englands, Dänemarks, Belgiens, Frankreichs und Nordamerikas sogen. Signalstellen er- richtet, an denen je nach und Prommen der Fischer- und Küstenbevölkerung sowie der zahlreichen Schiffe in den Häfen und in der Nähe derselben bestimmte Signale (Sturmsignale) gegeben werden, welche die Richtung eines herannahenden Sturmes im voraus angeben. Diese Signalstellen, welche in zwei Klassen zerfallen, erhalten ihre Anweisung, die Sturmsignale zu zeigen, nach einem ihnen von der meteorologischen Zentralfelle des be- treffenden Landes übermittelten Sturmwarnungstelegramm. Die Signalstellen der ersten Klasse haben an den deut- schen Küsten einen Signalmast mit Rote und einen vollen Signalapparat zum Signalisieren der Stürme in die Ferne, nämlich zwei Regel, eine Kugel und zwei rote Flaggen, nach Bedürfnis auch eine rote Laterne als Nachsignal (die früher außerdem noch benutzte Trommel als Signal für schwere Stürme ist in Verfall ge- kommen). Die Signalstellen der zweiten Klasse sind nur mit einer einfachen Stange versehen, an der ein Ball auf- gesetzt wird, um dem Publikum anzudeuten, daß ein Sturmwarnungstelegramm von der Zentralfelle eingelaufen ist, dessen Wortlaut an der Signalstelle zu erfahren ist. Das Sturmwarnungstelegramm, welches für beide Klassen der Signalstellen identisch ist, enthält ganz kurz die Notize der Warnung und die Anordnung des Signals und wird durch Nachlauf in besonders dazu eingerichteten Rollen dem Publikum zur Kenntnis gebracht. Das Signal giebt die Sturmwarnung nicht nur für den Ort an, an dem es ge- geben ist, sondern soll ausdrücklich, daß überhaupt in der Umgegend dieses Ortes stürmische Winde oder Sturm aus der angegebenen Richtung zu erwarten sind.

Das Bedürfnis, zuerst in Europa den elektrischen Tele- graphen zur Übertragung von Witterungsberichten und Sturmwarnungen benutzt zu haben (Wetter- telegraphie), gebührt Leverrier, der dieselben infolge des sogenannten Balakoffsturmes einführte. Aber seine Anregung 1856 hatte noch keine dauernde Einwirkung zur Folge, wiewohl schon die telegraphischen Witterungsnachrichten sowie die Sturmwarnungen erst später Verbreitung, nachdem die Vereinigten Staaten von Nordamerika ein ausgezeichnetes Netz von meteorologischen Stationen defus

Aufstellung von Probabilien oder Wetterprognose eta- bliert und deren Verbindung mit dem Signal Service (jetzt Weather Bureau) übertragen hatten. Die auf dem Beobachtungen um 11 Uhr abends basierenden Wetter- prognosen werden in den Morgenblättern veröffentlicht, und die Regelmäßigkeit, mit der sie auszugeben werden, und die Schnelligkeit ihrer Verbreitung haben dem Signal Service mit Recht allgemeine Popularität verschafft. Dem Beispiele Nordamerikas folgend, haben fast alle Kultur- staaten Europas ähnliche Einrichtungen getroffen und Zentralstationen errichtet, durch welche Sturmwarnungen und Wetterprognosen im allgemeinen ausgefertigt werden. Schließlich ist noch zu erwähnen, daß die Witterungs- verhältnisse vielfach mit den Zeiten der Maxima und Minima der Sonnenflecke in Zusammenhang gebracht sind, doch kann wohl behauptet werden, daß, wenn auch viele Gründe für die Annahme eines Zusammenhanges zwischen dem Zustande der Sonnenoberfläche und des Wetter der Erde sprechen, dieser Zusammenhang doch noch zu wenig erforscht ist und man wegen der Natur des atmosphärischen Kreislaufes jedenfalls nicht im Stande ist, ihn bei einer Wetterprognose zu verwerten.

„Von der Zeitschrift „Die Kunst für Alle“ (München, Verlagshaus J. Neumann) liegen uns die Hefte 2 bis 6 des neuen 13. Jahrgangs vor, dessen erstes Heft eine reich ausgestattete Bildn.-Nummer darstellt. Das zweite ist in der Hauptsache dem im vorigen Früh- jahr erschienenen Wiener Bildhauer Viktor Tilgner ge- widmet. Den Aufsatz v. v. Vincentis, der eine liebevolle und dabei nicht unzutreffende Würdigung des Künstlers giebt, begleiten zahlreiche Abbildungen, meist von Bildnissen, in denen die wahre Kraft Tilgner's lag, so sehr er auch noch dem Vorbeiz des Monumentalplastikers freite. Aus der kleinen Reihe seiner monumentalen Werke ist eins der allschönsten, das Joseph Bernini-Denkmal in Stein, im Bilde vorgeführt; daneben sieht man von seinem Wiener Mozart-Denkmal ein Edelsteinbild und den besagten Edelsteinbild, jenen Amorismusarm, der musizierend und jauchend, übermäßig trunken vom Orgelbauer emp- fangen. Auch dass Temples Gemälde „Bücher Tilgner in seinem Atelier“, das im Wiener Saal der Dresden- Internationalen Ausstellung sich befand, ist hier wieder-

gegeben. Im dritten Hefte beschäftigt sich Oesterte Kunstschau mit der dreißigjährigen skandinavischen Aus- stellung in Stockholm. Diese war bekanntlich eine vor- wiegend nationale, sie umfaßte in ungefähr 1400 Kunst- werken die Entwicklung der skandinavischen Kunst während der letzten fünfzig Jahre. Dem gegenüber standen etwa 400 Werke internationaler Meister, die mit wenigen Aus- nahmen die führenden Geister der fremden Nationen sind. Es war also Gelegenheit zu einem Vergleich gegeben, und der letztere fiel sehr günstig für die nordische Kunst aus. So verliert es die Verfassung, nach deren Urteil der skandinavische Norden (Schweden, Dänemark, Norwegen, Finnland) mit seiner künstlerischen Durchbil- dung auf dem Gebiete der Malerei den Vergleich mit jeder der anderen Nationen ausfällt, seine allgemeine Ver- schicklichkeit auf dem Gebiete der Landschaftsmalerei sogar über dem Niveau des übrigen kunsttreibenden Europa und Amerika steht. Wir haben nicht die Möglichkeit und es ist hier auch nicht unsere Sache zu entscheiden, ob diese Kritik zureichend ist; die mühevollen Proben der nordischen Malerei widersprechen gerade nicht der Verfassung, ins- fern sie vor einer Ebenbürtigkeit rufen, sind aber natür- lich ein unzulängliches Beweismittel. Die Artikelverfasser hat auch im nächsten Hefte der „Kunst für Alle“ das Hauptwort und zwar mit „Berliner Atelier-Exponat“. Es handelt sich hier nicht um die plauderhafte Beschreibung von Künstlerwerkstätten, sondern um kurze Hinweise auf die Entwicklung und Bedeutung der Malerei. Letztere sind Paul Meyerheim, der Meister des Tierbildes, der Land- schafter Eugen Bracht, Franz v. Stuck, der vielseitige Maler, der mit Liebermann zusammen „die ästhetische Malerei“ gründete, hat, die Berlin von der internationalen Kunst schied“, und der Bildhauer Max Koser. Dem Aufsatz sind Abbildungen der betreffenden Ateliers und Reproduktionen einiger Werke der Künstler beigegeben. Im fünften Hefte der Zeitschrift finden sich ausführliche Bemerkungen über die in seiner Preiskommission ausgeführten Wandgemälde, welche Carl Gehst im Auftrage der preussischen Regierung im Treppenhause der Kunsthalle zu Düsseldorf gemalt hat. Es stellen in letzterem Ateliers und sechs größeren Wandgemälden die Schicksale der Kunst im Besonderen der Zeiten dar. In den Ateliers sind die Schicksale der Kunst in kürzester Weise geschildert;

Wesicht nach wie vor die ungetrübteste Harmonie und wenn man die Lehrer des Gegenteils versichern will, so spiegle man ihnen eine falsche Thatsache vor. Vielesicht — bemerkt das genannte konservativ Blatt — erkennen man in den Kreisen der Lehrer, daß der Freisinn, und zwar der formalistische wie der politische, lediglich dahin strebt die Lehrer wie die Schulen seinen Parteistimmen dienstbar zu machen, und gar nicht daran denkt, die materiellen und moralischen Interessen der Lehrer zu fördern.

Unter der Überschrift „Englische Intriquen“ führen die „Hamb. Nachr.“ folgendes aus: „Wenn wir es nicht schon gewagt hätten, wie gern die Engländer uns aus der Riao-Tschau-Bucht heraus jagen möchten, so würden wir es aus den verschiedenartigen Manifesten erkennen, welche die englische Presse unternimmt, um Stimmung dafür zu machen, daß Deutschland auf diesem oder jenem Wege die besetzte Strahlung wieder aufgibt, um entweder ganz nach Hause zu gehen oder sich wenigstens mit einer Position zu begnügen, die den Engländern minder unangenehm ist. Das Neueste auf diesem Gebiete ist die Meldung der „Times“ aus Peking, Deutschland habe die Räumung von Riao-Tschau-Bucht versprochen und werde dafür die Samfahndacht nördlich von Peking erhalten. Selbstverständlich ist an der Meldung kein wahres Wort. Von Berlin aus wird sie offiziell als Fiktion bezeichnet. Es hätte dessen kaum bedurft. Wenn sich unter den deutschen Forderungen an China auch die einer Kolonisation in der Riao-Tschau-Bucht befindet, so wird Deutschland sich nicht mit einem beliebigen anderen Forderungen abgeben lassen. Nicht dem allgemeinen Berührungsbereich hat die neueste Meldung der „Times“ ihren Ursprung wohl in der That, auf den Wunsch zu schlagen, um aber den Stand der Verhandlungen wegen der Riao-Tschau-Bucht etwas zu erfahren. Die „Times“ sind offenbar der Ansicht, man werde deutschseits nichts Ulserses zu thun haben, als auf eine Erörterung der Wahrscheinlichkeit der neuen Meldung und der Einwände sich einzulassen, welche das Blatt aus gegen die vermeintliche deutsche Kolonisation in der Bucht von Samfah zu erheben weiß. Es führt nämlich aus, die Occupation Riao-Tschau hätte vielleicht Englands Interessen nicht berührt, daselbe gelte aber nicht aus von der Schaffung einer Pflanzstation durch eine europäische Großmacht mitten zwischen Hongkong und Shanghai, welche den nächsten Eingang zur Straße von Formosa beherrschte, ähnlich wie Bejesta den westlichen Iden Zugang zu Kalla. Man möge sich dessen erinnern, daß an der Gründung des Janzse gewisse Japaner lägen, welche England früher beherrschten habe und worauf es nach der Konvention von 1846 Vorrechte besitze. Die Zeit habe kommen, China daran zu erinnern, daß England ebenfalls Ansprüche auf seine Danbarkeit habe, da es während des japanischen Krieges die Küsten südlich des Golfs von Chiu vor einem Angriff beholte habe. Von west der Chinesen wohl kaum etwas bekannt sein. Auf deutscher Seite dürfte man mit Ausnahme einiger besonders thörichte Blätter den Engländern schwerlich den Gefallen thun, sich auf eine Diskussion der Angaben der „Times“-Artikel einzulassen. Auf diese Weise wird das englische Blatt seine Neugierde schwerlich befriedigt sehen; es muß sich eben gedulden. Zur rechten Zeit wird es schon erfahren, was die Folge der Besetzung der Riao-Tschau-Bucht sein wird. Wiederholt bezogen die „Times“ auch die Japaner durch den Dienst auf die unbesetzte Riao-Tschau-Bucht als einen aktiveren Engagement gegen Deutschland aufzufassen. Endlich mag bei den „Times“ insofern der Wunsch des Gedanken Vater gewesen sein, als Deutschland in Samfah weit mehr mit der englischen Stellung von Hongkong zu rechnen haben würde, als in Riao-Tschau, wo eventuell russische Unterstützung nahe wäre. Von allen deutschen Blättern ist, soviel wir sehen, nur die „Vossische Zeitung“ auf den Text der „Times“ gegangen. Das Blatt schreibt: „Social scheint gewiss: China giebt in jeder Beziehung nach, unsere dort befindlichen Kriegskräfte genügen, und man wird sich die Frage vorlegen müssen, ob die Hinausführung sämtlicher Kriegskräfte, Truppen und Geschütze in dem Umfang, wie es geplant war, noch geboten erscheint.“ Von der „Vossische Zeitung“ in jeder Beziehung sollte die „Vossische Zeitung“ doch nicht mit solcher Sicherheit sprechen, bevor die Forderungen Deutschlands amtlich kritisiert. Und wer vertritt der „Voss. Ztg.“ diese große Rücksichtigkeit Chinas wenn Deutschland nach jeder Hinsicht sich auf einen Wink der „Times“ bereit erklären würde, die Schiffe schnellig abzuziehen und die Truppenführung zu sistieren? Mit Sicherheit, bemerken dazu sehr treffend die „Berl. Reichs-Post“, wäre wohl nur eine Voraussetzung: daß wir von den Engländern wie von den Chinesen

gründlich ausgelacht würden, wahrscheinlich von den Russen, Franzosen und Japanern auch.“ — Für morgen vermitagt ist die Budgetkommission des Reichstags zusammenberufen worden, um über einen freikonservativen Antrag abzukommen, vor der Budgetberatung das Plottengesetz zu beraten, damit daselbe sobald als möglich dem Plenum zur Entscheidung vorgelegt werden könne. — In der Petroleumfrage will sich die national-liberale Reichstagsfraktion nach der „Nat. Ztg. Corr.“ mit den Ergebnissen der Interpellation nicht begnügen, sondern in noch zu formulierenden Anträgen diese Frage weiter verfolgen.

Strasburg i. El. Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Baden trafen am Sonnabend zum Besuche des Fürsten und der Fürstin Hohenzollern hier ein und trafen nachmittags wieder ab. Der Großherzog besuchte in Begleitung des Fürsten Hohenzollern die neue evangelische Garnisonkirche und die Landes- und Universitätsbibliothek. Die Großherzogin besuchte mit der Fürstin mehrere Wohlthätigkeitsanstalten.

Cecheireich-Ungarn.

Wien. Der gestern im Sophienpalee veranstaltete und von etwa 6000 Personen besuchte deutsche Volkstag wurde von dem Abgeordneten Wolf mit einer Ansprache eröffnet, in der der Redner auf den außerordentlich zahlreichen Besuch der Versammlung als einen Beweis dafür hinwies, daß Wien noch nicht ganz geschichtlich gekannt sei. Nach einer Begrüßung der Versammlung durch den Gemeinderat Fochler im Namen der deutschen Gemeinderäte und durch Dr. Kolke namens der deutsch-nationalen Landtagsabgeordneten entwickelte der Reichstagsabgeordnete Lark das deutsch-nationale Parteiprogramm. Alsdann sprachen die Reichstagsabgeordneten Alsdner (fortschrittliche) und Dreyz (deutsche Volkspartei), die ein inniges Zusammengehen sämtlicher fortschrittlichen Elemente befürworteten. Nachdem hierauf Student Kalks namens der deutschen Studentenschaft gesprochen hatte, ergriff Dr. Steyghöfer aus Gili das Wort und lenkte die Aufmerksamkeit auf die Verhältnisse in Südsteiermark, wo das Deutschthum durch die Slowenen ebenso bedrängt sei, wie im Norden durch die Tschechen. Zum Schluß erklärte der Abg. Wolf, daß man dem neuen Ministerium nicht mit Vertrauen bezeugen könne, da vom Ministerpräsidenten zu befürchten sehe, daß er den Liberalen Jugendströmung zu machen werde. Sämtliche Reden wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Die Versammlung, die fünf Stunden währte, verlief ohne jede Störung und schloß mit dem Absingen der „Macht an Rhein“.

Zu den bereits mitgetheilten Rundschreibungen aus dem österreichischen Parteitag kommt noch ein Manifest der deutschen Fortschrittspartei an das deutsche Volk Cecheireichs. Nach einem historischen Rückblick auf die Ereignisse in Cecheireich seit Erlaß der Sprachverordnungen wird auf die erfolglose Einigung der deutschen Parteien hingewiesen und der Wunsch auf Anschluß der deutschen Vertreter der Abgeordneten ausgedrückt. Die Verhandlungen der neuen Regierung seien an dem Starrsinn der slavischen Mehrheit gescheitert. Auch die deutsche Fortschrittspartei könne die gemachten Vorschläge nicht annehmen, obwohl sie im Interesse der Wiederherstellung parlamentarischer Zustände und der wirtschaftlichen Entwicklung Cecheireichs dringend eine Vereinbarung gewünscht hätte und noch wünscht.

Prag. Das Strafgericht in Prag hat jetzt keine fahrende Arbeit begonnen. Es sind bisher insgesamt 148 Personen wegen der Ausbreitungen ins Gefängnis gebracht. Die Zahl der durch Säbelschneide und Schusswaffen Verwundeten wird auf 105 angegeben. Außerdem sind fünf Polizisten, zwei Offiziere und neun Soldaten durch Steinwürfe verletzt worden. Die ersten Urtheile wurden am vergangenen Sonnabend erfolgt. Bis Mittag wurden sechs Angeklagte wegen Aufstosses, öffentlicher Gewaltthätigkeit und Diebstahls zu Freiheitsstrafen von drei Wochen bis zu einem Jahre schweren Kerker verurteilt.

Am Sonnabend ist der gesamte Garnison in deutscher und tschechischer Sprache ein Befehl des Corpskommandos bekannt gegeben worden, nach welchem der Kaiser unter Herohebung des vollen Vertrauens auf die bewährte Pflichttreue aller Truppen seine Befriedigung über die ausnahmslos correcte Haltung aller Truppenkörper ausgesprochen hat, die bewiesen waren, anlässlich der jüngsten belagerten Ausstellungen für die Wiederherstellung der Sicherheit und Ordnung thätigst einzuschreiten. — Der kommandierende General Graf Grün hat das Oberkommando über die beiden in Böhmen dislozierten Corps übernommen.

Buda-Pest. Anlässlich einer vorgestern im Reichstage eingebrachten Vorlage, die das Verhältnis der landwirtschaftlichen Arbeiter und Arbeitgeber behandelt, fanden

gestern hier Arbeiterunruhen statt, an denen sich zwei bis dreitausend Arbeiter beteiligten. Man rief „Nieder der Arbeiterminister Doranyi.“ 68 Personen wurden verhaftet, jedoch bis auf 12 wieder freigelassen.

Der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses erledigte am Sonnabend abend den Besetzungswahl betreffend die selbständige provisorische Regelung des Zoll- und Handelsbündnisses und der Postfrage mit Österreich. Im Namen der Nationalpartei brachte der Abg. Gullner einen Abänderungsantrag ein, nach welchem in dem Besetzungswahl ausgeprochen werden soll, daß die Verfügung auf dem Verordnungswege, welche die Vorlage der Regierung einräumt, falls die wirtschaftliche Regierbarkeit mit Österreich vor Ablauf eines Jahres aufhört, dem Parlament binnen vierzehn Tagen und falls das Parlament nicht versammelt sei, demselben gleich nach seinem Zusammentritt zur Genehmigung vorzulegen sei; auch dürfe diese Verfügung keineswegs länger als bis zum 31. December 1898 in Kraft bleiben. Der Ministerpräsident Baron Banffy erklärte, er nehme diese Abänderung an, da sie im Sinne der Regierungslösung sei. Koloman Tisza und der Finanzminister v. Lufkes hoben hervor, ein selbständiges Zollgebiet und eine selbständige Notenbank würden die beiden Staaten schwer schädigen und sie seien nur für den äußersten Notfall ins Auge zu fassen. Für die Vorlage stimmten die Mitglieder der liberalen Partei, der Nationalpartei und der Volkspartei; dagegen stimmte die äußerste Linke.

Frankreich.

Paris. Im Ministerrath legte am Sonnabend der Kolonialminister Leon eine Depeche des Generals Galleni aus Sabadagor vor, welche die Schicksale von Seiten der Sadalaten als unwürdig und den Zustand der Insel als so zufriedenstellend bezeichnet, daß der General den Besatzungssoldaten die Besatzungsaufgaben aufzuheben. Eine allgemeine Compagnie soll demgemäß im Januar in die Heimat zurückkehren.

Die halbamtlichen Blätter erklären, daß die Engländer die von dem Major Jenkins am 17. December berichtete Stadt Buna, an der Grenze der Eisenbahnen, wieder räumen müssen, da Buna untrüglich Frankreich gehört.

Spanien.

Madrid. General Becerik ist gestern nachmittags hier eingetroffen; auf dem Bahnhof erwarteten ihn die Generale Avarroaga und Berona sowie eine Anzahl Republikaner, Carlisten, Konföderate und Romeristen. Bei Anbruch des Tages wurden zahlreiche Hochrufe ausgebracht, Becerik wurde auf die Schulter gehoben und bis zum Ausgang des Bahnhofes getragen, wo er seinen Wagen bestieg. Es hatten sich nur wenige Neugierige eingefunden, die sich vollkommen teilnahmslos verhielten; während der Fahrt erregte sich kein Zwischenfall. Etwa hundert Neugierige, die vor Beceriks Hause Aufstellung genommen hatten, gingen beim Aussteigen. Einige carlistische und republikanische Abgeordnete und Romero Robledo begleiteten den General in seine Wohnung.

Nach einer amtlichen Meldung aus Havana wurde das Feldlager der Aufständischen bei Vacito von den Spaniern genommen; 9 Aufständische wurden getötet. Während der letzten zehn Tage hatten die Aufständischen einen Verlust von 113 Toden und 35 Gefangenen; 348 Aufständische unterworfen sich. Die Spanier hatten 14 Tode und 121 Verwundete. Rioss Riera, der Nachfolger Baccos, ist als Befehlshaber an Bord eines Schiffes getraut worden, um nach Cadix geschickt zu werden. — Nach einer weiteren Meldung griffen die Aufständischen Guamo an, wurden aber zurückgeworfen und verloren etwa 100 Mann. — Schließlich wird noch gemeldet, die Aufständischen in dem östlichen Teile von Cuba hätten sich nach Madrid gewandt, um Mittelungen über den Umfang des Autonomie-Decretes zu erhalten. Därei Madrid würde, wenn sie richtig ist, bestätigen, daß die Aufständischen zur Herbeiführung des Friedens genötigt seien.

Rußland.

St. Petersburg. Die Kaiserin-Witwe ist am Freitag von Kasan nach Gorkina abgereist. Der Großfürst und die Großfürstin Alexander Nikolaewitsch sind vorgestern nach St. Petersburg zurückgekehrt. — Der „Regierungsbote“ veröffentlicht die Einennung des Reichspräsidenten in Konstantinopel Schadowsky zum Gesandten in Belgien und die Verletzung des bisherigen Belgischer Gesandten Jawselsky in gleicher Eigenschaft nach München. — Der heilige Synod hat angeordnet, daß zur Wiederherstellung geschädigter und geschädigter Kirchen der Griechen in Thessalien und Epirus einen Monat lang Geldspenden gesammelt werden sollen.

Wenige Tage nach Nihilis Tode ist der einzige Roman, den der ausgezeichnete Kulturhistoriker und Kosellist geschrieben hat, unter dem Titel „Ein ganzer Mann“ im Verlage der Gottschalks Buchhandlung in Stuttgart erschienen. Das Buch hat eine so gute Aufnahme gefunden, daß die ersten zwei Auflagen rasch abgesetzt wurden. Die Verlagsbuchhandlung wird die Herausgabe der dritten Auflage so beschleunigen, daß sie noch rechtzeitig vor Weihnachten zu haben sein wird.

Eine Anzahl unbekannter Jugendgedichte Friedrich Hebbels aus dem Jahre 1829 und 1830 sind unter alten ausgemauerten Akten der Reichsarchivverwaltung in Weßlar in Ostpreußen aufgefunden worden. Hebbel war bekanntlich damals Schreiber des dortigen Reichsarchivbesizers. Die aufgefundenen Gedichte sollen viel Schönes, aber auch viel Absonderliches enthalten.

Mitteilungen aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. In dem Freitag, den 17. d. Mts., im Königl. Opernhause stattfindenden III. Symphoniekonzerte der Serie B wird nicht, wie in der Voranzeige angegeben war, Hr. Bassist Behre, sondern Hr. Alexander Petshnikoff als Solist mitwirken. Infolge anderweitiger Verpflichtungen kann Hr. Behre erst in dem am 11. Februar stattfindenden V. Symphoniekonzerte der Serie B aufreten.

Im Königl. Schauspielhaus wird Frau Alma Renier vom Deutschen Theater in München im Laufe dieser Woche ein dreimaliges Gastspiel absolvieren. Frau Renier spielt am Dienstag, den 14. d. Mts., die Gräfin Orsina in Lessings „Emilia Galotti“, am Donnerstag, den 16. d. Mts., die Titelfigur in dem Schauspiel „Hedra“ von Victorien Sardou und am Sonntag, den 19. d. Mts., die Rolle der Hermine in Schillers „Wintermärchen“. Das Schauspiel „Hedra“, das am Donnerstag — außer Abonnenten — zur Aufführung gelangt, erzieht zum ersten Male auf dem Spielplan des Königl. Schauspielhauses.

Die musikalische Aufführung, die Hr. W. Seifert gestern mittags in der Reformierten Kirche veranstaltete, wurde durch die geschickte und geschmackvolle

Großbritannien.

Nach bei dem Streik der englischen Maschinenbauarbeiter bewahrt sich der bekannte Satz, wonach zur wirksamen Kriegsführung Geld, Weis und wieder Geld gehört. Der Streik kann durchgeführt werden, solange die Weidmittel anreichen, sind sie erschöpft, so führt die Notwendigkeit, für den Lebensunterhalt zu sorgen, die Wiederaufnahme der Arbeit ganz von selbst herbei. Man besigt also in der Ueberlicht über die Finanzlage des Streikes einen untrüglichen Maßstab für die Herabsetzung der Maximalgrenze seiner Zeitdauer, und da stellt sich denn heraus, daß trotz aller Maßnahmen der Führer der Augenblick nicht mehr fern ist, wo nach gänzlicher Erschöpfung des Streikfonds die Ungünstigkeit der eingehenden Unterhaltungen das Signal zur Beendigung des Streikes geben wird. Einer der bekanntesten englischen Arbeiterführer, John Burns, hat sich über den Stand des Streikes letzthin in einer Weise vernehmen lassen, welche den Arbeitern, soweit sie überhaupt nachsichtig sind, wohl zu denken geben könnte. Er stellt die Streikenden vor das Dilemma, sich entweder für die Dauer von mindestens einem halben Jahre den wöchentlichen Eingang von mindestens 15 000 Pfd. Sterl. an Unterhaltungen zu sichern, oder aber das Ende des Streikes zu proklamieren, die Bedingungen der Arbeitgeber anzunehmen und so schleunigst als möglich zur Arbeit zurückzukehren. Da nun das Minimum des zur Unterhaltung der Streikenden erforderlichen Wochenbetrages mehr als 30 000 Pfd. ausmacht, die eingehenden Unterhaltungen aber weit hinter der Summe von 15 000 Pfd. zurückbleiben, so liegt für erfahrene Streikführer die Zusammenfassung auf der Hand. Gleichwohl ist es bei dem Hange der leidenschaftlichen Erregung wenig wahrscheinlich, daß die Leute eher zur Bekehrung kommen, als bis der letzte Penny ausgegeben ist. Sie rechnen, ganz nach Art floppier Casuaripieler immer noch auf eine unvorhergesehene Wendung zu ihren Gunsten, wenn sie auch selbst nicht wissen, wie diese Wendung zu Stande kommen könnte.

Serbien.

Belgrad. Bei den gestrigen Ergänzungswahlen zum Gemeinbräuhaus fügten die regierungsfreundlichen Kandidaten mit überwiegender Mehrheit über die Radikalen.

Die letzte Tage aus Konstantinopel verbreiteten Gerüchte über die angebliche Mission des serbischen Ministerpräsidenten Dr. M. Gorgovic, betreffend den Abschluß eines serbisch-türkischen Offensiv- und Defensivbündnisses und die damit in Verbindung gebrachten Nachrichten werden aus Belgrad offiziell als vollständig aus der Luft gegriffen bezeichnet.

Griechenland.

Athen. Nach einer Meldung der „Polit. Corr.“ beabsichtigt die Regierung, die Kammer im Laufe dieser Woche einzuberufen, um ihr den definitiven Friedensvertrag mit der Türkei vorzulegen.

Marika.

New-York. Die Mutter des Präsidenten Mac Kinley ist gestorben. Rio de Janeiro. Die Regierung hat durch ein Dekret verfügt, daß das Kriegsbrot bis zum 31. Januar 1898 in Geltung bleiben soll.

Statistik und Volkswirtschaft.

Ein Artikel der „Times“ über die Jüderprämien bezieht, man könne ohne Furcht vor Widerspruch sagen, daß die letzte Entscheidung der Regierung betreffend die Einführung von Kompensationszöllen noch nicht getroffen ist. In Deutschland und Frankreich mache sich eine Reaktion gegen das Prämienwesen fast läßtbar. Es sei nicht unangebracht, daß mannen turgem eine Konferenz nach Paris einberufen würde. Es wäre ein vorläufiger Schritt, anzunehmen, daß die Einführung von Kompensationszöllen bereits beschlossen ist, weil die Regierung sich über die Höhe einer solchen Einführung zu verweisen wünsche.

Die Bewegung des Silberpreises. Im August d. J. hat bekanntlich der Silberpreis auf das niedrigste Niveau, das er bis dahin eingenommen hatte. Seit einiger Zeit war indes auf dem Silbermarkt eine entschiedene Aufwärtstbewegung zum Ausdruck gelangt, die den Kurs in London etwa 4 Pence über seinen damaligen tiefsten Stand hob. Die Veranlassung zu dieser Bewegung lag zum Teil in geringem Teil in Redungen von Vorräthern. Weiter machte sich neuerdings auf dem Markt die Annahme der Silberproduktion fühlbar, und zwar am so mehr, als zu dem wichtigsten Teile für industrielle Zwecke bedeckte größere Quantitäten Silber Verwendung finden als früher. Ferner nur Indien als harte Konkurrenz des weichen Metalls aufgetreten. Erst in den jüngsten Tagen hat die Nachfrage für Indien stark nachgelassen. Aus diesem Umstand erklärt sich auch die rückgängige Bewegung, die der Silberpreis seit einigen Tagen wieder zeigt.

Wahl der Vortragsstoffe und durch die wohlgeleitete Ausfertigung zu einem ichen Weihnachtskonzert. Nach vorläufiger Postkarte in P. Bur, Variationen über ein reizvolles schlesisches Volkslied „Das Kleinleinwien“ von R. Beyerhose und „Klein- und Th. Dubois“ machten den Anteil des trefflichen Orgelspielers an dem Programm aus. Der Künstler hat uns längst an die vollkommene Durchbildung seiner Leistungen gewöhnt, jedoch es sich erträugt, jedesmal das alte Lob zu erneuern. Ihre Mitwirkung lichen ihm Fräulein Willa Köller, die zwei Weihnachtslieder (mit Begleitung der Orgel und Violine) von Alvin Schwann mit wohlgeleiteter, klar und angenehm klingender Sopransstimme und einfachem gewinnendem Vortrag zu besser Wirkung brachte sowie Hr. Hans König, welcher junge Violinist eine Ceterabende von Seb. Bach und ein ziemlich leeres Adagio von W. A. M. Müller mit kräftigem, reinem Ton und ansprechendem Ausdruck in der häufig behandelten Kantilene vortrug. Die Orgelbegleitung des Konzertes über war musterhaft.

Morgen findet im Vereinshaus das mehrerwähnte große Wohlthätigkeitskonzert vom Beien der unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Königin stehenden ergeblichen und vogtländischen Frauenvereine statt.

An dem Mittwoch, den 15. d. Mts. im Vereinshaus stattfindenden 3. Deutschen Dichterbände wird Gerhard v. Knyator „Ein deutscher Seemann“, Ballade aus seinem „Neuen Romanzen“ und „Im Postwagen“, Humoreske aus seinem Buch „Für und über deutsche Frauen“ lesen. (Einzelkarten die 7. Niss.)

Morgen findet im Gernerbhause ein Konzert statt, in welchem ausschließlich Kompositionen von R. Wagner und Joh. Strauß zur Ausführung kommen.

Die Weihnachtsausstellung in Emil Richters Kunsthandlung (Prager Straße) enthält eine neue Sammlung von Emile Galles Kupferstichen und Holzschnitten von Element Wasser, A. Beyer, Wagner (Rückseite) und Ed. Heider (Vorderseite); ferner eine reiche Auswahl passend gerahmter Radierungen, Stiche und farbiger Gravuren, sodann eine Sammelausstellung des Schweizer Aquarellistenclubs, Delamable spanischer Künstler und neue Arbeiten Georg v. Hobbens („Auf Postposten“, „Der preußische Dragoon“, „Porzellanjagd“ und „En passant“).

die zwei großen und vier kleinen Fresken sind Kulturbilder, Hauptepochen der Kunstentwicklung darstellend. Zahlreiche Abbildungen lesen den Leser in Stand, zu einem eigenen Urteil zu kommen. Weiter interessiert in dem Werke eine Wiedergabe, die L. Hoesch dem eckelreichen Vastel-Vollständiger der vornehmen Welt, Carl Reichel, angedeihen läßt. Im letzten der uns vorliegenden Hefte erzählt Hermann Rath, wie ein Deklamationsgemalt wird, und begleitet seine beachtenswerten Darlegungen mit eigenen eräuterten Zeichnungen. Außerdem verucht hier Paul Schulze-Naumburg für Jan Lothrop, einen wunderlichen Kaiser, der durch alle möglichen Schulen gegangen ist und hauptsächlich als Farbenpolier bekannt geworden sein will. Verständnis zu erwerben; doch ist der Ton seines Aufzuges nicht so sicher und sind die beigefügten Abbildungen nicht so beschaffen, daß er dafür einer seine Rüge lobenden Zustimmung fähig sein darf. In ihrem kleineren Beiträgen, Berichten über Ausstellungen und Sammlungen, Personal- und Akteure-Nachrichten u. dergl., erweist sich „Die Kunst für Alle“ bekanntlich für jeden wertvoll, der in dieser Beziehung auf dem Laufenden gehalten sein will.

Der Maximilians-Orden, Abteilung für Wissenschaft, ist dem Professor der Philologie an der Universität Leipzig Dr. Otto Ribbeck, dem Professor der Physik an der nämlichen Universität Dr. Gustav Wiedeman, dem Professor der Botanik in Berlin Dr. Simon Schwendener und dem Professor der Geologie an der Universität Wien Dr. Eduard Säh, der Maximilians-Orden, Abteilung für Kunst, dem Professor an der Hochschule für Kunst in Berlin Dr. J. Joachim verliehen worden.

Aus Weimar wird uns unter dem 12. d. Mts. geschrieben: Unter Hoftheater giebt sich seit einiger Zeit große Mühe, seinen Spielplan zu erweitern. So wurde am 8. d. Mts. Reblers Oper „Der Rattenfänger von Hameln“ hier zum ersten Mal gegeben. Ueber den Wert der Reblerschen Hervorbringungen sind die Akten wohl geschrieben, aber aber ist, daß im gegenwärtigen Zeitpunkt, wo man von den italienischen veristischen Einflüssen nicht viel mehr wissen will, die neueste deutsche Oper aber eine entschiedene Richtung noch nicht gewonnen

hat, eine gewisse Veranlassung vorliegt, hier und da auf Rebler zurückzutreten, zumal das größere Publikum an ihm immer noch Gefallen findet. Das zeigte sich denn auch hier, die Aufführung, hauptsächlich von Fr. Gühr in der Rolle des Quasimodo Singel getragen, denn lebhaften Beifall. — Am letzten Sonnabend wurde denn Grillparzers Schauspiel „Des Meeres und der Liebe Weibchen“ zum ersten Male (d. h. wohl nach mehrjähriger Pause) aufgeführt. Ueberrall macht sich ja das Bestreben geltend, das mit der Zeit doch rasch abgelebte alte Klassikerrepertoire zu erweitern, und das muß natürlich vor allem Grillparzer, Heibel und Ludwig zu gute kommen. Es freut uns, daß sich dem jetzt auch das „Nassidische“ aller Hoftheater anschließt. Für die Aufführung der Grillparzerschen Liebestragödie hätten wir uns etwas mehr Alt-Weimarer Stil gewünscht, aber der geht allmählich auch hier verloren. Nur Hr. Wagner als Oberprüfer ließ noch etwas von ihm verspüren. Die Darsteller der Hero, Frau Groß-Hühnfort, verriet in den ersten Akten zu viel von der falschen modernen Dramatik, wuchs dann freilich nach und nach. Der Darsteller des Leander, Dr. Georgy, war alles andere als ein griechischer Jüngling.

Das Berliner Festspieltheater hat sein Publikum vorgestern mit einem neuen, erst freudenden Talent und einem erfolgreichen Drama bekannt gemacht, das „Bartel Turaer“ heißt und gleichzeitig in Berlin und Wien zur Aufführung gekommen ist. Wilhelm Langemann ist der Verfasser, ein junger Autor, der mit dieser Arbeit eine ihm ausgereichte Physiognomie und ein starkes theatralisches Können vertritt. Mit sicherer Hand hat er in die sozialen Bewegungen der Großstadt hineingegründet, ein Arbeiterstück mit ergreifenden menschlichen Motiven geschaffen und sich dabei doch nicht mit sozialistischen Tendenzen und Aposeln abgegeben. Langemann schilbert die Bewohnersqualen eines Arbeiters, der sich unter dem Druck eines Kusthandes und in Hinblick auf seine hungrende Familie zu einer falschen Eideschwüre verleiten läßt und dann erkennen muß, daß man für Geld alles, nur nicht ein reines Gewissen verkaufen kann. Der letzte Akt, in dem der Schuldige sich selbst des Mordes bezichtigt, drückt das an manchen Stellen schlingende und noch in anderer Beziehung nicht schlechtere Stück zu einem bedeutsamen dramatischen Abschluß.

Bekanntmachung.

Die Teilnehmer an der Stadt-Fernsprechleitung in **Großschönau** können vom 14. December ab mit den Teilnehmern in **Görschitz** nach **Sor-** und **Rathbarren** in **Sprecherbergraben** treten.
Die Gebühr für das einjährige geschäftliche Gebräuch beträgt 1 Mark.
Dresden, 9. December 1897.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector.
Halke.

Eisenfendungen von Zwickau i. S. nach Berlin.

Denjenigen, die in der Zeit vom 1. Januar bis 31. December 1898 mindestens 600.000 kg Eisen und Stahl des Specialtarifs II von Zwickau i. S. nach den nachfolgend unter a und b genannten Stationen zur Beförderung bringen, vergüten wir, sofern der gegenwärtig gültige Tarif für den direkten Güterverkehr zwischen Zwickau und Berlin a. i. n. angewendet werden soll, gegen Vorlage der Originalfrachtriefel bis auf Weiteres folgende Beträge:

- a) im Verkehr mit Berlin, Bahnhof-Trebnitz Bahnhof, 0,94 Mark für 100 kg,
- b) im Verkehr mit Berlin, Sächsischer Bahnhof, Bahnhof b. Gohndorfer, Weibing und Wilmersdorf-Friedrichs 0,91 Mark für 100 kg.

Trebnitz, am 10. December 1897.
Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.
Zu Nr. 8930 D I. Hoffmann.

Berlin-Stettin-Sächsischer Verkehrs-Verkehr.

Mit sofortiger Gültigkeit treten in den Abfertigungs-Betriebsstellen der Bahnhöfe in **Stettin** verschiedene Änderungen ein. Soweit damit Erhöhungen gegenüber der jetzigen Frachtarifbestimmung zu Tage treten, erlangen diese erst nach Ablauf von 6 Wochen Wirkung. Das Nähere hierüber ist bei den beteiligten Abfertigungsstellen zu erfahren.
Trebnitz, den 9. December 1897.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen, als geschäftsführende Verwaltung.
Nr. 8814 D I.

Bekanntmachung.

Am der **Hörten- und Landes-Schule St. Ales** zu **Weißig** werden zu Ostern 1898 vornehmlich **12 königliche Klassenstellen** frei, die hinsichtlich der für solche Klassen bestimmten, welche entsprechende Fähigkeiten und Reifeungen zu den höheren Bildungswegen besitzen.

Das Recht zur Zulassung zu dem Konkurrenz-Examen, nach dessen Ausfall das königliche Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts über die Aufnahme in das Mannat (in Frey- und in Koststellen) entscheidet, ist im Laufe des Jahres 1898 an das genannte Ministerium zu richten und zwar unter Vorlegung eines Geburts- und Tauffchein, eines Gesundheitsattestates nach einem Wiederimpfbescheid und eines amtlichen Schulzeugnisses über Fähigkeiten, Eignung und Gesundheit, Kenntnisse und Fortschritte.
Zur Mittelung der weiteren von den Kandidaten zu erfüllenden Bedingungen ist der Landesbehörde jederzeit bereit.

Hörten- und Landes-Schule St. Ales in **Weißig**, den 11. December 1897.
Die Inspektion:
Oberlehrer **Hilfer Dr. Peter.**

Meissner Dombau-Verein.

Die geehrten Mitglieder werden hierdurch zur diesjährigen **ordentlichen Generalversammlung** auf **Mittwoch, den 29. December 1897** in dem oberen Saal des **Kaiserlichen Restaurants** in **Dresden, grosse Brädergasse** eingeladen.

- Tagesordnung:**
- 1) Bericht über die Lage des Vereins.
 - 2) Rechnungslegung.
 - 3) Sonstige geschäftliche Mitteilungen.

Weißig, den 10. December 1897.
Der Vorstand.

Gummi-

- Schuh- & Stiefel:** Stille, Sohlen, Matten, Bürsten, Eibbeutel, Schläuche, Schürzen, Zerstäuber, Spindborden, Luftkissen, Spielkarten, Humorspritzten, Wring-Maschinen.
- Hosenträger:** Läufer, Binden, Absätze, Spritzen, Strümpfe, Schwämme, Cravatten, Halsketten, Gamaschen, Irrigatoren, Wasserkissen, Celluloidbälle, Wärmflaschen.
- Tisch-Decken:**
- Badewannen:**
- Spiel-Sachen:**

Baumcher & Co.

Seestraße 2. Königlich Hoflieferanten. Wildstruffer Straße 2.

Weihnachts-Ausstellung

Glaswaaren

Jeder Art aus den bedeutendsten Glashütten des In- und Auslandes.

Wilk. Rühl & Sohn,

Königl. Hoflieferanten,

Neumarkt Nr. 11.

Aparte Neuheiten:

Kunstgläser nach Emile Gallé. Cyperngläser mit Malerei, entworfen von Prof. Rade, hier. Romulus-Ziervasen nach Prof. Köpping. ff. geschliffene und decorierte Bömer u. s. w.

Für die Redaktion verantwortlich: Dr. phil. Poppe in Dresden.

Importfähliche Cigarren!

Zuverlässig im Brand - fein und mild in Qualität!

La Victoria Zarzuelas 40	Los Postres Coquetos 90
La Esperanza Eugenia 60	Perla de Tabacos Patriotas 100
Excelente Comida 75	Retratos Regal. de Salon 120
La Flora Docks 80	El Faro Celestiales 120
La Gloria Operas 90	Fior de las Flores Emperadores 150

offizieren wir in Originalfrachten zu obigen billigen Engros-Preisen.
Centnersfrachten à 100 Stück (je 10 Stück von diesen 10 Marken enthaltend) werden à 10 Mk. abgegeben.
Generalprocurator **Busch & Co.** Dresden, Waisenhausstraße 23 (Hörfengebäude).
Begründet 1876. 10858

Stadtverein für innere Mission.

Zum Besten der Weihnachtsbescherung armer Kinder
Sonntag, den 19. December 1897, Vormittags 12 Uhr
Vereinssaal, Zinzendorfstrasse 17:

Musik-Aufführung des Mozart-Vereins

unter gütiger Mitwirkung der Frau Hofkapellmeister Schmitt-Csanyi und des Herrn Udo Seifert (Orgel).
(Wiederholung der Matinee vom 3. December 1897.)

Billets, Sitzplätze 50 Pf., nummeriert 1 Mk., beim Portier Herrn Hämisch, Zinzendorfstrasse 17, Herrn Kaufmann Uthemann, Schlossstrasse 19, 1, und an der Kasse.

Sonntag, den 19. December 1897, Vormittags 12 Uhr, zum Besten der Weihnachtsbescherung armer Kinder. 11458

Gewerbehaus.

Morgen Dienstag, den 14. December 1897

Rich. Wagner- u. Joh. Strauss-Concert

vom Königl. Musikdirektor **A. Trenkler** mit seiner aus 22 Mitgliedern bestehenden **Gewerbehaus-Kapelle**.
I. und 2. Theil ohne Tabakrauch.
Einlass 7 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr. — Eintritt 75 Pf.
Vorverkaufskarten 6 Stück 3 Mark an der Kasse. Einzelkarten zu 50 Pf. in den bekannten Verkaufsstellen. 11485

Dresdner Christstollen

Sultana (ohne Kern) I. und II. Sorte

Rosinen I. u. II. Sorte

Wandel do

im Preise von 2 bis 30 Mk.

Wohnhöfen zu 3 bis 5 Mk.

versendet nach allen Theilen des Weltverkehrs die

Feinbäckerei, Conditorei und Café

von **Adolph Göhring**

Schloßstraße 19. — vom **G. Adam.** — Fernsprecher I, 1202.

Weihnachtsbitte

des Stadtvereins für innere Mission.

Jährliche arme Kinderreiche Familien, sowie Wittwen, Geschwister, Kranken und einsame Alte, meist und durch unsere Arbeit bekannt, hoffen, daß die frohliche Weihnachtszeit auch ihnen von theilnehmender Wohlthatigkeit der Liebe bringe, die ihre Hilfe bester und ihrem Mangel abhelfen mögen.

Wir bitten und durch den Augenchein davon überzeugt, wie thätig es bei ihnen ausgeht und wie für eine Hilfe würdig sind. Und so bitten wir die theuren Freunde unserer Arbeit von Herzen, und auch dieses Jahr in ihrer so theilnehmenden christlichen Liebe reichliche Gaben an Geld, Leib- und Bekleidung zu schicken.

für unsere Armen zu senden.
Nach abgelagter, ausserordentlich, reichliche und noch haltbare Kleider und Schuhe, Schuhwerk und Hüte finden gute Verwendung.

Gaben für die Weihnachtsbescherung des Stadtvereins f. i. M. bitten wir baldigst abzugeben oder zur Abholung anzumelden in der Expedition Zinzendorfstraße 17, part. links. 10448

Zimmermann, Pastor.

Grosser Saal des Vereinshauses
Sonnabend, 18. u. Sonntag, 19. Dec., Abends 7 1/2 Uhr nach zwei Vorstellungen mit den **Weihnachtsfeierungen** und sensationellen Programmen von

HOMES, FEY & DAVENPORT

Decorations, Weihnachtsbeleuchtung, Weihnachtsbescherung und Annahmepost. Zum ersten Male:

Das Seh-Medium.
Geistliche 2, 2 und 1 Mk. Stehplatz 50 Pf. Vortragsort N. S. Hofmüllers-Gebäude, H. Wied. Nach einige Tage frei zu Privatvorstellungen. 11460

Solide Weihnachts-Geschenke „nur eigener Anfertigung“:
Damen-, Herren- und Kinderwäsche.
Wäsche-Waschanstalt
Margarethe Stephan,
Breitstraße 4.
11458

„Die Union“

Allgemeine Deutsche Feuer- und Lebensversicherungsgesellschaft in Weimar.
Besondere Bestimmung gemäß geltend mit hiesiger Bekanntmachung, daß in den nachstehenden Christlichen Agenturen der obigen Gesellschaft errichtet sind:

Herrn **Gustav Krause**, Strohwebermeister, in **Mittelschönberg**
und
Herrn **Rudolf Reil**, Buchbinder, in **Wehrsdorf** Nr. 212

übertragen worden sind.
Dresden, am 10. December 1897.
Die Generalagentur der Gesellschaft für das Königreich Sachsen.
Dorst. 11454

Weihnachtsgeschenke.

Spezialität:
Anfertigung lebensgroßer **Öel-, Pastell-, Kreide-Portraits**
nach jeder alten Photographie **billig.**
Kontesch,
Dresden, Zährndorf 2.
Wenig benötigt, sonstiges 11699

Pianino

mit vorzähl. Mechanik u. Flügelplatte ist äußerst billig zu verkaufen. Preis bei sofort. Kassa

260 Mk.
Horitzstr. 18, zweite Etage,
Sybke (früher Holzerstr. 49).

Kinderbettene

mit u. rep. **Röhningstr. 18 III. r.** (11472)

Eisbär-Fell

ausserordentlich schönes Prachtexemplar, ungebraucht, herabzuweilen, lang, dünn und weiches Fell, ist preiswellig zu verkaufen. In bester und sauberer Ausstattung.
Strasse 13, part. links. 11458

Kauf der vom Stadttheater in Leipzig, als Hofk. (Anfang 7 1/2 Uhr.)

Königliches Hoftheater.

(Kassab.)
17. Vorstellung im zweiten Abonnement.
Emilia Galotti. Trauerspiel in fünf Akten von G. E. Schlegel. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Wittwoch: Nigenbrüder. Märchen mit Gesang und Tanz in sieben Bildern von G. E. Schlegel. (Anfang 7 Uhr.)
Donnerstag: Kater Abonnement. Zum ersten Male: **Fedora.** Schauspiel in vier Aufzügen von G. Scribe. **Fedora** von Frau Hüner, als Hofk. (Anfang 7 Uhr.)

Residenztheater.

Am 10. December 1897.
Kassab. (Anfang 7 1/2 Uhr.)
Wittwoch: Jägerblut.

Tagesordnung der Kammer.
I. Kammer. 8. öffentliche Sitzung Dienstag, den 14. December 1897, mittags 12 Uhr. 1) Antrag auf die Regierung und Beschluß auf die Eingänge. 2) Antrag zum mündlichen Vorbericht der zweiten Deputation über das königl. Defret Nr. 10, den Rebus des Einbeziehung einschließlicher der Rebenanlagen betreffend. (Drucke Nr. 17.)

II. Kammer. 8. öffentliche Sitzung Dienstag, den 14. December 1897, vormittags 10 Uhr. 1) Allgemeine Besprechung über das königl. Defret Nr. 27, die Errichtung eines Fernweg- und Elektrizitätsweges in Dresden betreffend. 2) Schlussberatung über den schriftlichen Bericht der Finanzdeputation über Titel 49 des außerordentlichen Haushaltsplans für die Finanzperiode 1898/99, Erörterung des Gegenstandes Angehörig zu einer Güterbesitzstelle betreffend. (Drucke Nr. 22.)

Tageskalender.

Dienstag, den 14. December.

Königliches Hoftheater.

(Kassab.)

Tanzhäuser und Der Sängerkreis

auf **Wartburg.** Große romantische Oper in drei Akten von Richard Wagner. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 11 1/2 Uhr.

Wittwoch: Der Schwengelmann. Musikalisches Schauspiel in drei Aufzügen von B. Menck. (Anfang 7 1/2 Uhr.)
Donnerstag: Die lustigen Weiber von Windsor. Oper in drei Akten. Musik von C. Nicolai. (Anfang 7 1/2 Uhr.)

Familiennachrichten.

Die glückliche Geburt eines kräftigen **Knaben** beehren sich hochzufröhlich anzukündigen

Philipp Ad. von Brewer und Frau Elisabeth, geb. Hachez.
Marburg in Hessen, den 11. December 1897. 11453

Es hat Gott gefallen, unseren geliebten Vater, Großvater und Schwager **Victor Wilhelm Freiherr von Ferber** auf **Magewitz.**

Konrath des Albrechtsordens II. Cl.
Ritter des Civilverdienstordens I. Cl.

Sonnabend, den 11. December, Abends 7 1/2 Uhr im 80. Lebensjahre durch einen heftigen Tod heimzuführen.

Magewitz, den 12. December 1897.
Im Namen der Hinterbliebenen
Freiherr von Ferber
Rittmeister a. D.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 15. d. Mts. 12 1/2 Uhr in **Magewitz**, die Beisetzung 1 1/2 Uhr in **Strehlitz** statt. 11445

Es hat Gott dem Herrn gefallen, heute früh 7 1/2 Uhr meinen innig geliebten, teuren Vater

den Doctor der Theologie und Ritter des Verdienstordens I. Cl.
Friedrich Heinrich Immisch,
Pfarrer zu **Süda.**

mittels aus der vollkommenen Tätigkeit seines Lebens durch einen plötzlichen, lauten Tod heimzuführen in sein himmlisches Reich.

Dies zeigt — zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen — in tiefem Schmerz an
Süda d. Seiden, 12. December 1897.

Dr. Martin Immisch
Referent bei der kgl. Generaldirektion der Sächs. Staatseisenbahnen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 15. December, Nachm. 1/2 Uhr in **Süda** statt.

Am 10. December verstarb zu **Tessau**
der **Königliche Oberst z. D.**

Herr Friedrich Leopold v. Polenz.

Derselbe hat dem Regiment von 1857 - 1876 angehört, hat in seinen Jahren an den Feldzügen 1864, 1866 und 1870/71 Teil genommen und sich an der Spitze des 2. Escadrons des **1. Cavallerie-Regiments** I. Cl. erworben.

Sein Name ist mit der Geschichte des Regiments eng verbunden und wird in hohen Ehren unter uns fortleben.

In Namen des Offizierscorps des **Combinirten-Regiments**
Freiherr von Milkan
Oberstleutnant und Regiments-Commandeur.

Am 10. d. Mts. verstarb in **Tessau** der **Königliche Oberst z. D.**

Herr Leopold von Polenz.

Das 1. Infanterie-Regiment Nr. 17 betrauert in dem Dahingewesenen seinen ehemaligen Commandeur, dessen vaterlicher Sinn, dessen vornehmer Denkwürdigkeit, dessen liebenswürdigen und wohlwollenden Seins ihm obliegt ein ehrenvolles und dankbares Andenken im Regiment führen werden.

Citau, den 12. December 1897. 11444
von Haugk,
Oberst und Commandeur
des 1. Infanterie-Regiments Nr. 17, Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn.

Architekten- und Ingenieurvereine wird nur unter Zustimmung angemessener Entscheidung gegeben werden. Die Organisation des Sächsischen Ingenieur- und Architektenvereins wird vom Jahre 1898 an in der Weise abgeändert, daß einem aus Decembris Vereinsmitgliedern bestehenden Vorstande, als dessen 1. Vorsitzender (Präsident) Dr. Betriebsratungspräsident Prof. Dr. Ulbricht gewählt wurde, noch ein überwiegend aus auswärtigen Vereinsmitgliedern bestehender Verwaltungsrat beigegeben und der seitlich in Dresden befindlichen Zweigverein mit dem Hauptvereine verschmolzen wird. Bei der hiernach folgenden gemeinschaftlichen Tagung wurde der erste Turnplatz der Vereinigung dem Könige gewidmet.

In der Monatsversammlung der Gartenbau-Gesellschaft „Flora“, welche am verfloffenen Freitag stattfand, brachte zunächst Garteninspektor Ledien eine Anzahl interessanter Pflanzen aus dem Königl. Botanischen Garten zur Besprechung. Besonders gefiel allen Anwesenden eine Pflanze aus den Gebirgen von Venezuela, Grischowia hirta, wegen ihres reichen Ansehens hellrothfarbener Blüten, die fast an unsere wilden Dostrosen erinnern. Die Pflanze ist zu den dankbarsten Winterblüher zu rechnen, da sie unangenehm von October bis Februar ihre großen auffallenden Blumen liefert. Ihre Einführung liegt weit zurück; die Art ist aber aus den Kulturen fast völlig verschwunden, da sie bei der früher üblichen, zu warmen Kultur ihre Schönheit nicht zeigte. Die Grischowia verlangt nicht mehr Pflege als eine Fuchsia und gedeiht im Sommer am besten im Freien mit Kalium, Nuten und Ammonium zusammen. Zum Winter züchtet sie zu den dankbarsten Zimmerpflanzen. Ferner zeigte Dr. Ledien eine höchst prächtige nordamerikanische Erdbeere, welche dieser Tage aus ihrer Heimat hier angekommen war und durch die 15-tägige Reise in keiner Weise gelitten hat. Ein Beweis, daß uns die weite Entfernung nicht zu verhängern braucht, die wir von dort angebotenen seltenen und schönen Pflanzen dort zu beziehen. Dr. Ledien zeigte aber auch eine Warnung, welche den Bezug von Obstbäumen aus Nordamerika beschränkt und machte auf die Gefahr der Einschleppung der von uns bereits erwähnten St. Joh. Schilbe (Aspidiotus perniciosus) aufmerksam, welche in ihrer zerstörenden Thätigkeit die vielberühmte Vitulosa noch bei weitem übertrifft. Die Frage, ob dieses gefährliche Insekt mit dem Obst aus Nordamerika eingeschleppt und hier verbreitet werden kann, steht noch dahin und unterliegt starker Beobachtung von Seiten der beteiligten Parteien. Der Bezug von Wald- und Kesselpflanzen dürfte kaum im Stande sein, uns gefährlich zu werden. Großes Interesse erregte auch die aus dem Königl. Botanischen Garten vorgeführten Kreuzungsgeburte tropischer Frauenkaktusarten. Dr. Inspektor Ledien hat die betreffenden Fruchtstücken vor fünf Jahren vorgekommen, die Samen vor vier Jahren ausgelegt und konnte jetzt die ersten Blüten zeigen. Sehr interessant ist entschieden das Hervortreten der verschiedenen, wesentlichen Eigenschaften der Eltern bei den Nachkommen, die, trotzdem sie einer Art angehören, doch wesentliche Verschiedenheiten zeigen. Daraus sprach Dr. Albert Hauptvogel aus Dresden über das Acetylphosphorsäure. Man gewinnt den Eindruck, daß dieses neue Beleuchtungsmaterial verfolge seiner Leuchte und ungeschätzlichen Herstellung in transportablen Apparaten, seiner Billigkeit und seines herrlichen Leuchteffektes wegen durchaus das Interesse der Gartenbesitzer verdient, die meist außerhalb des Raumes der häuslichen Beleuchtungen geistert wohnen, und in ihren Geschäften- und Arbeitsräumen im Winter einen bedeutenden Beleuchtungsaufwand benötigen. Zum Schluß sprach Dr. Gartenbauinspektor Herrmann eine von ihm ausgeführte Gartenanlage im Marienpark bei Görsdorf. Der Vortrag wurde unterstützt durch eine Anzahl von Photographien, Pflanzen und Bauzeichnungen. Eine lehrreiche Diskussion entspann sich im Anschluß daran speziell über den Wegbau in coupiertem Terrain und die Entwässerung der Wege in solchen Fällen. Ferner wurde wieder einmal konstatiert, daß die vielbewunderten, winterharten Rhododendron der Firma T. J. Seidel-Lauberg dort in Thüringen sich auszeichnet besser, trotzdem das Klima scheinbar dem unsrigen gegenüber als rauh zu bezeichnen ist.

Weihnachten für unsere Blinden! Wenn die Liebe sich rührt, den Bedürfnissen der Weihnachtszeit zu denken, verzieht sie auch unsere armen Blinden nicht. Der beste Liebesdienst, der im Laufe des Jahres ihnen erwiesen werden kann, ist ihnen Arbeit zu beschaffen. Zu Weihnachten aber sind unsere Blinden, soweit sie des Lebens froh sind, mit den jüngeren zu stehenden Blindenpunktschülern handig, am dankbarsten für ein gutes Buch in Punktchrift. Sichtlich erweilen wir allen Freunden unserer Blinden, die diesen eine kleine Weihnachtsfreude bereiten möchten, einen Dienst, indem wir sie auf die vorzüglichen, sehr billigen (33 1/2 Proz. unter dem Herstellungspreis) von dem Verein zur Beschaffung von Hochdruckdrucken für Blinde (Leipzig) hergestellten Blindenbücher aufmerksam machen. Es sind bisher erschienen: „Friede, Wächlein von der Geburt der Kinder Gottes“ (geb. 2,40 M.) — „Körner, Meyer und Schmitt“ (geb. 1 M.) — „Pharos am Meer des Lebens“ (2 Bände geb. 2,50 M. oder 4 Hefte je 1,25 M.) — „Schiller, Jungfrau von Orleans“ (2 Bände, geb. je 5 M.) — „Dictionarium“ (Band 1, geb. 3,50 M.) — „Görke, Reineke Fuchs“ (2 Bände, geb. je 5 M.). Sämtliche Schülern sind zu beziehen durch Georg Wigand, Leipzig, Seeburgstraße 44. Möchten diese Bücher zum Segen unserer Blinden, als Licht und Trost für einsame Stunden, als gute unterhaltende und beschöpfende Freunde weite Verbreitung finden.

Unter der Ueberbretter-Löscher und nun gehen nach Bethlehem! Ich fahre das Weihnachtsfestblatt Nr. 178 der Flugblätter des Vereins für christliche Volksbildung erschienen. Es ist mit einem Titelbilde, die Geburt Christi darstellend, versehen, und enthält neben einer ernten Betrachtung eine passende Weihnachtsgeschichte. Es eignet sich seines billigen Preises wegen zur Verteilung in Schulen und bei Feiern in Vereinen und kann hierzu bestens empfohlen werden. — Es sollen 100 Exemplare einschließlich Porto nur 1,80 M., 50 Exemplare einschließlich Porto 1 M., 1 Stück 5 Pf. — Die Flugblätter sind durch Sekretär G. Görke, M. Glöckner, zu beziehen.

Am Neujahrstag Markt in der Röhre des redestehenden Fahrenmaßes erfolgte am Sonntagabend in der ersten Stunde der Bruch des 750 mm weiten Hauptrohres der sächsischen Wasserleitung. Das Wasser drang mit großer Macht nach oben und hatte bald vor und hinter dem Fundament des Fahrenmaßes zwei trichterförmige Löcher durch Wurzeln des Erdbodens ausgezweigt. Die von der Unfallstelle nach der Auguststraße und der Klosterstraße führenden Straßenröhre, wie überhaupt ein großer Teil des Neujahrer Netzes, wurden überflutet, auch drang das Wasser durch in Keller- und Geschäftsräume ein. Die Mannschaften des Wasserwerks und der Feuerwehre trafen sich an der Unfallstelle ein und legten für die Abhaltung des starken Wasserstromes. Für die Abhaltung trat dabei auf einige Zeit eine Unterbrechung der Wasserzuführung ein, die aber nur in Nachtstunden bemerkt wurde, da in den zeitigen

Morgenstunden durch das zweite Hauptrohr von 600 mm Weite wieder die regelmäßige Zulassung erfolgte. Im Monat November wurde die Feuerwehre 29 mal alarmiert, und zwar zu 24 weislichen und 5 unweislichen Bränden in der Stadt und zu einem Brande auf dem Lande. Bei 3 Bränden in der Stadt kam die sächsische Wasserleitung in einem Falle mit zwei Schlauchleitungen 30 und 15 Minuten und in zwei Fällen mit je einer Schlauchleitung 3 und 2 Minuten in Anwendung. Das hierbei verbrauchte Wasser belief sich auf etwa 3000 Kubmeter. Alle übrigen Brände waren nur geringfügiger Art. Außerdem wurden der Feuerwehre noch nachträglich 30 Brände und eine Censuraktion ohne Brand zur Kenntnis gebracht, jedoch in der Stadt überhaupt 54 Brände stattgefunden haben.

Nachrichten aus den Landesteilen.

Aus Leipzig wird uns geschrieben: Die Kunst Richard Wagner unter den Studierenden unserer Universität zu pflegen und zu fördern, bildete sich vor zehn Jahren hier ein akademischer Wagner-Verein, der vorerst abends unter Teilnahme zahlreicher Professoren der Universität, der Vertreter gleicher Ideale verfolgenden akademischer Vereine aus Berlin, Halle u. und hiesiger Studierender sein jährliches Stiftungsfest feierte. Dieser hohen künstlerischen Gesinnung, geboten von vorzüglich gebildeten Musikern, erregte ein Vortrag des stud. jur. Hans Haupt über „Das Wesen des Dramas Richard Wagner“, erläutert am „Tristan und Isolde“ das lebendigste Interesse der Teilnehmer. Geh. Hofrat Prof. Dr. Deming, dem die Erhaltung des Lehrstuhles Wagner-Vereins für Deutschland in hervorragender Weise mit zu danken ist, sprach im Namen der Gäste für die ihnen bereite Begrüßung Dank aus und hob hervor, daß die Errichtung eines Richard Wagner-Denkmal in Leipzig den Wunsch sehr vieler Freunde des großen Tonmeisters bilde. Über 2000 Gegenstände weist das vom Verband deutscher Kriegsveteranen errichtete Museum von Waffen, Feldzeichen, Geschossen u. d. deutschen Armees auf; das Museum ist in ehemaligen Kasernegebäude, derselben Stadt, wo vor Jahrzehnten in längeren Beratungen die berühmte deutsche Reichsregierung entstand, untergebracht. Verbandsdirektor Lange hat einen überreichen Katalog verfaßt. Die Besichtigung des überaus interessanten Museums ist mit einem Eintrittsgeld verbunden, das bedürftigen Veteranen zu gute kommt. — Rat und Stadtverordnete haben in Erfüllung einer Bestimmung der neuen Bauordnung für Leipzig, die am 1. Januar 1898 in Kraft tritt, die Errichtung eines sogenannten „Vorkehrbundes“ (einer Art Grundbuch) für Neubauten beschlossen.

Das 50jährige Doktorjubiläum feierte am Sonntag Dr. Geh. Hofrat Prof. Dr. Widemann in Leipzig. Aus der großen Anzahl von Deputationen nennt das „L. Z.“ aus sächsischen Kreisen diejenige der organischen Abteilung des chemischen Laboratoriums, des pharmaceutischen Vereins „Frankonia“, des mathematischen Vereins, des akademisch-naturwissenschaftlichen Vereins, sowie des Vereins deutscher Studenten. Die Assistenten des 1. chemischen Laboratoriums erschienen persönlich, eine große Anzahl früherer und jetziger Schüler im physikalischen Laboratorium erschien unter Führung des Herrn Prof. Dr. Drube. Die Glückwünsche der philosophischen Fakultät der Universität Berlin, die nach Prof. Widemann vor fünfzig Jahren promoviert hatte, mit einer neuen Beschlusssatzung überbrachte Geh. Hofrat Prof. Dr. Herzburg, dem Glückwunsch der philosophischen Fakultät der Universität Leipzig eine Deputation unter Führung des Herrn Prof. Dr. Oswald. Die Universität Leipzig gratulierte feierlich durch eine Deputation unter Führung des Prorektors Geh. Hofrat Friedberg, der den Rektor vertrat, da dieser durch eine Reise verhindert war, die medizinische Fakultät ließ durch den Dekan Herrn Prof. Dr. Trendelenburg und die Königl. Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften durch eine Deputation unter Führung des Secretärs der mathematisch-physikalischen Klasse Herrn Geh. Hofrat Prof. Dr. Wollmann, aus Glückwünsche überbringen. Schließlich überreichte Dr. Geh. Hofrat Prof. Dr. Warburg einen Widemann-Jubiläumband der von letzterem herausgegebenen „Annalen der Physik und Chemie“, im Auftrag der mitarbeitenden deutschen Physiker und des Verlegers J. A. Barth (Arthur Neuner) in Leipzig. Außerdem ist die jährliche Besichtigungsbereitschaft und Glückwünsche schreiben ein. — Das Projekt, zu beiden Seiten der Frankfurter Straße in Leipzig nach dem Muster von Hamburg Wasserbassin zu errichten, ist von den Förderern der Idee nicht mehr gelassen worden, trotz aller Ablehnungen durch die Behörden und sonstiger Hindernisse. Bei dem Räte der Stadt scheint allerdings eine der Ausführung des Planes dauernd hinderliche Stimmung zu herrschen, denn ein erneutes Gesuch des Komitees, ein Konkurrenzentscheidungsverfahren für die Verwirklichung des Planes zu erlassen, wurde vom Räte abgelehnt, welcher offenbar die präzisieren Vorschläge in unmittelbarer Nähe der Stadt freihalten will für die Olympische Spiele, falls die Wahl auf Leipzig als Feststadt fällt. — Ein solches Gesuch war in Leipzig verbreitet, welches glauben machen wollte, daß die Ziegler der Ausstellungslotterie ungültig sei, da angeblich die Gewinnnummern doppelt gezogen worden seien. Das Gerücht ist dadurch entstanden, daß auf verschiedene Lotteriennummern dieselben Gewinnnummern gefallen sind. Der Grund hierfür liegt sich aber leicht erkennen, wenn man weiß, daß nur die größeren Gewinne mit fortlaufenden Nummern bezeichnet, während die kleineren von 50 bis 5 M. in Serien eingeteilt sind, dergestalt, daß etwa hundert gleiche Gegenstände dieselbe Gewinnnummer hundertmal tragen; es können also z. B. hundert Personen auf dieselbe Gewinnnummer 500 einen von den hundert Gegenständen der Serie 500 gewinnen. — Dem Handarbeiter Friedrich Franz Wiede in Leipzig wurde das traurige Ereignis für diese in der Arbeit verleben. — Der Verein Leipziger Buchdrucker- und Schriftsetzergehilfen hielt eine außerordentliche Mitglieder-Generalversammlung ab, welche die Wiedererhebung der genossenschaftlichen Rechte bezweckt. Die Beratung über den Antrag eines Grundbesitzes führte nicht zu einem positiven Resultat. Der Grundbesitz wurde abgelehnt. — Die evangelischen Arbeitervereine haben in der Epistole Wieda ein festes Fest gefeiert. Gegenwärtig sind in elf Epistolorten: Wieda, Ritzberg, Wiedensitz u. vertreten. Es bilden einen Verband, als dessen Vorsitzender Archidionus Weidlich-Wieda fungiert. — Zur bleibenden Erinnerung an das Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Königs Albert haben die sächsischen Kollegien zu Werdau einstimmig beschlossen, den Betrag von 50000 M. zur Erbauung eines Bürgerhospitals zu stiften. — Der Sonntagshulverein zu Marienberg, der auf Anregung des damaligen Amtshauptmanns Jhr. v. Wiedemann am 8. Dezember 1837 ins Leben gerufen worden ist, feiert am vorigen Mittwoch seine 60jährige Jubelfeier. Den Mittelpunkt bildete ein Vortrag des Hrn. Director Gehl aus Chemnitz: „Die Bildung für das Schöne.“ — Die sächsischen Kollegien zu Grimma haben am Dienstag die Errichtung eines Schlachthofes beschlossen. Die Kosten betragen 220000 M. Der Schlachthof ist für eine Stadt von 14000 Bewohnern berechnet, die jährlich 1050 Rinder, 5600 Schweine und 4620 Stück Kleinvieh

braucht. — Die Stadtverordneten zu Wauzen erklärten sich gegen den Rathschluß, das Projekt der Errichtung eines Realgymnasiums fallen zu lassen; sie beschloßen, 1) den Rathschluß, soweit sie dahin gehen, das Projekt eines Realgymnasiums gänzlich fallen zu lassen, nicht beizutreten, ferner den Rathschluß, wonach bei dem beschlossenen Realhulbauplan die Möglichkeit späterer Erweiterung vorbehalten werden solle, als nicht weit genug gehend, ebenfalls abzulehnen; 2) vielmehr den Rat zu eruchen, das Gebäude von vornherein in solchem Umfange herzustellen, daß es eine Doppelschule nach dem Klotzner Systeme, bestehend aus Realschule und Realgymnasium, in sich aufnehmen kann. — Der Festakt zur Feier des Abchlusses der Wanderausstellung in Jittau ging am Donnerstag im Saale der 1. Bürgerstraße unter Anwesenheit Sr. Excellenz des Hrn. Kriegsministers v. v. Manig, des Ministerialdirectors Hrn. Geh. Hofrat Dr. v. Hobe, des Hrn. Geh. Regierungsrats v. Schlieben sowie der Spitzen der staatlichen und kaiserlichen Behörden, des Militärs, der Mitglieder des Stadtrats und des Stadtverordnetenkollegiums sowie zahlreicher geladener Ehrengäste aus den Kreisen der Bürgerchaft vor sich. Eingeleitet wurde die Feier durch den Vortrag des Gymnasialchors „Kobbe den Herren“. Hierauf legte Dr. Bürgermeister Dietel in längerer Rede den Werdegang der für Jittau so wichtigen Wanderausstellung dar. Dr. Stadtrat Kuster sprach über die Ausführung der Wanderausstellung in technischer Beziehung. Schließlich hielt Hr. Stadtverordnetenvorsteher Rektor Prof. Dr. Schüge eine Ansprache. Ein Gesang des Gymnasialchors beendete den feierlichen Akt. Die Teilnehmer unternehmen hierauf eine Fahrt zur Besichtigung der regulierten Wanderausstellung und vereinigen sich dann zu einem Festmahle im Bürgerhale des Rathhauses. — Der Stadtgemeinderat zu Plauen i. S. hat beschlossen, daß von Oher 1898 ab im Anschluß an die sächsische Realschule, welche dem Namen und ihrer Einrichtung nach eine Aenderung dadurch erfahren soll, verfuhrweise eine Realgymnasial-Obersekunda errichtet werde. Das von den diese Klasse beledenden Schülern zu entrichtende Schulgeld wurde auf jährlich 120 M. festgesetzt. Es ist geplant, nach und nach, wenn sich das Bedürfnis hierfür zeigt, ein vollständiges Realgymnasium einzurichten, da ein solches im sächsischen und reußischen Vogtlande, dessen Zentrale Plauen ist, noch nicht vorhanden ist. Das nächste Realgymnasium befindet sich in Jittau. — Am Sonntag fand in Plauen i. S. eine Zusammenkunft einer größeren Anzahl höherer technischer Beamten aus Städten des Vogtlandes und der nächsten Nachbargebiete statt. Sie hatte einen Meinungs-austausch über praktische Fragen des sächsischen Baumwesens zum Zweck. Nach einem gemeinsamen Mahle folgten Besichtigungen der wichtigsten baulichen Anlagen der Stadt. — Die neuerbaute Brücke am „Mühlgraben“ bei Dohna ist soweit fertiggestellt, daß sie für Fußgänger und Fuhrwerke benutzt werden kann. Die hölzerne Unterbrücke wird nun für Fuhrwerke vollständig gesperrt werden. Die Brücke soll bis zum nächsten Frühjahr nur noch dem Fußverkehr dienen. Ab dann wird auch an dieser Stelle mit dem Neubau einer massiven Brücke begonnen werden. — In Weichen beschloß am Freitag eine größere Versammlung von Frauen und Jungfrauen aus Weichen, St. Aha, Gößen und Jöhla einstimmig die Gründung eines Gutsbesitzer-Frauenvereins für Weichen und Umgegend und wählte einen aus sechs Damen bestehenden Vorstand, dem ein männlicher Kurator in Hrn. Diakonius Weinberger beigesetzt wurde. — Die Teilnehmer an der Stadtverordnetenversammlung in Großenhain können vom 15. d. Mts. ab mit den Teilnehmern in Chemnitz nach Dor- und Nachbarorten in Spracherhöhrung treten. — An der Fürsten- und Landes-Schule St. Aha zu Weichen werden zu Oher zwölf Alumnenstellen (Fünf- bis Sechsklässler) frei. Das Gesuch um Zulassung zu dem Konkurrenzexamen ist im Laufe des nächsten Monats an das Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts zu richten. (Bericht der Besamtsmachung der Schulinspektion im Anzeigercentrale)

Aus Handels- und Gewerbekreisen.

Eine unerwartete Stille in jedem Geschäft ist in den letzten Jahrzehnten die Wahrscheinlichkeit geworden. Insbesondere ist heute ein Geschäft ohne Stille, die kein berechtigtes Geschäft den vielfachen Anforderungen, die Kleidung und die mannigfachen industriellen Bedürfnisse solcher Art an die Stoffe fordert, nicht denken können. Aber auch in den Kreisen der Handel und Kunst hat seit einigen Jahren die Singer Co. Akt.-Ges. (früherer Firma: O. Heildinger) ihre Maschinen gebaut, indem sie das in Amerika zuerst geübte System auf der Nähmaschine aus sich hervorgebracht hat. Ein glänzender Erfolg ist diesem Unternehmen dadurch geworden, daß das Interesse der Tageswelt an dem der sächsischen Kunst neueröffneten Gebiet ist ein so allgemeines geworden, daß eine Singer Maschine für Haushaltungen heute zu den 10 besten Nähmaschinenarten zählt. Um so mehr ist es ein solches Zeichen, als die angezeigte mechanische Ausführung der Singer Maschinen ein vollständiges, dieselben Familien-Maschine, welche für die häuslichen Bedürfnisse verwendet wird, auch für die Geschäftlichen zu benutzen, ohne daß hierbei irgend welche Abänderung an der Maschine erforderlich ist. Der Unternehmerrath ist also für die Fortentwicklung auch in Haushalten ungetrüblich. Am letzten Montag hat die Firma der Singer Co. Akt.-Ges. (Werkstatt) ein Lager der neuen Maschinen in einleuchtend bei den elegantesten Ausstattungen; die Verkaufszahl der Maschinen hat die besten Resultate.

Für Kranke, Leidende, Schwächliche und Genesende jeden Alters und Geschlechtes ist das sächsische geschäftliche und prämierte Gut A. Schulz'sches Wiener Krautpulver beizugeben. Die Dose ist für 1,25 M. und 75 Pf. zu haben. Es ist ein vorzügliches sächsisches Krautpulver, wirkt im hohen Grade vortheilhaft auf die Verdauungsorgane und Blutbildung. Bei regelmäßigen Gebrauche erzeugt es ein Wohlbehagen des ganzen Organismus. Das Pulver ist ein leichtes, angenehmes, geschmackloses und abgemessenes Pulver, das die Verdauung fördert, den Appetit steigert und die Verdauung erleichtert. Es ist durchsichtig, weißlich und leicht zu empfangen. Bestellt wird das Pulver in Apotheken und Drogeriehandlungen.

Vermischtes.

Von der Marine wird vom 9. Dezember aus Danzig geschrieben: Heute vormittag fand auf der Kaiserlichen Werft die Abfertigung des neuen Kreuzers „M.“ in das Schwimmdock statt, dem eine große Anzahl Offiziere, die Schüler der Kriegsschule in corps und andere Zuschauer beizugehen. Um 8 Uhr morgens begannen die Vorbereitungen und um 9 Uhr nahm das eigentliche Abfertigen seinen Anfang. Das kleine Schwimmdock der Werft, das eine Tragkraft von 6000 Tons hat, wurde verladen in das mit Jemen und Ziegelsteinen aufgesetzte Dockbassin und vor dasselbe das auf einem Schwimmpontone ruhende Maschinenhaus mit der hydraulischen Presse befestigt. Diese hydraulische Presse hat fünf Stempel, die durch Luftdruck bezw. Pressung des Wassers auf die auf der Helling ruhenden Schiffe, das sich mit dem trocken gelagerten Schwimmdock auf horizontaler Ebene senken kann. Der Schiffkörper, der in seinem jetzigen jetzigen Zustande ein Gewicht von 2400 Tons hat, befindet sich auf einem Schlitzen von Eisenbahnhölzern, die verankert sind. Auf dem Mittelstücken, der mit zwei Seitenstücken durch feste Berle verbunden ist, befindet sich der Schiffstumpf. Die Helling ist mit einer Schmierwa-

senchen. Von der hydraulischen Presse aus, die mit einer Tragkraft von 7000 Tons oder 186000 kg im Anspruch genommen wurde, ging das große Beck langsam aber glücklich und sicher von unten. In je 5 Minuten wurde eine sogenannte Gleitlänge, deren jede etwa 3 m hat, und von denen 50 bestehen, abgehoben. Gegen Mittag war das sächsische Schiff vollständig im Dock, worauf das Abfahren derselben in die Werft erfolgte.

Neues über unsere Kartoffel. Man sollte meinen, daß über unsere alljährlichen Nahrungsmittel auch die Wissenschaft nicht Neues mehr zu sagen hätte. Da ist es denn um so wunderbarer zu erfahren, daß unsere Speisekartoffel vom wissenschaftlichen Standpunkte aus durchaus noch nicht hinreichend untersucht gewesen ist, während man den Kartoffelarten, die zu technischer Verwendung bestimmt sind, eine größere Aufmerksamkeit geschenkt hat. Der französische Chemiker Balland hat in einem der Pariser Akademie der Wissenschaften eingereichten Aufsatze diese Lücke auszufüllen gesucht und dabei manche interessante Eigenschaften der Speisekartoffel ans Licht gezogen. Von der Schale abgesehen, die nur einen kleinen Bruchteil des Gesamtgewichtes ausmacht, besteht die Kartoffel aus drei verschiedenen Schichten, die man ganz gut mit bloßem Auge unterscheiden kann, wenn man eine dünne Kartoffelscheibe gegen das Licht hält. Noch deutlicher treten diese drei Schichten bei einer Photographie mit Nöblingenschen Strahlen hervor. Diese Schichten besitzen eine verschiedene Dichte, die von innen nach außen zunimmt. Die äußerste oder Rindenschicht enthält verhältnismäßig am meisten Stärke, doch weniger stickstoffhaltige Substanzen, bei der inneren Rindenschicht ist das Verhältnis gerade umgekehrt. Die mittlere Schicht zeigt auch in ihrer Zusammensetzung in der Mitte zwischen den beiden anderen. Die Rindenschicht ist die trockenste, während die innerste Kartoffel bedeutend mehr Wasser enthält. Durchschnittlich besteht eine Kartoffel zu 1/3 ihres Gewichtes aus Wasser, zu 1/10 aus Stärke und zu 1/10 aus Stickstoff-Substanzen. Balland hat die wichtige Thatsache gefunden, daß der Speisekartoffel einer Kartoffel um so größer ist, je mehr stickstoffhaltige Substanzen in ihr enthalten sind, und um so kleiner, je reicher sie an Stärke ist. Bei den besten Tafelkartoffeln erreicht das Verhältnis zwischen Stickstoffsubstanzen und Stärke einen dreimal so hohen Wert wie bei den Speisekartoffeln schlechter Qualität. Man kann also die Güte einer Kartoffel durch eine chemische Untersuchung feststellen. Da unsere Hausfrauen aber mit chemischen Analysen nicht sehr befreundet sind, so muß es sich zeigen, daß man den Speisekartoffel verschiedener Kartoffelarten auch nach ihrem Verhalten beim Kochen beurteilen kann. Jedermann weiß, daß manche Kartoffeln sich in heißem Wasser auflösen, an einzelnen Stellen platzen und gar zerfallen, während andere ihre ursprüngliche Gestalt behalten, auch nachdem sie gänzlich gar geworden sind. Früher hat man angenommen, daß die Ursache des Platzens und Zerfallens von Kartoffeln mit einem besonders hohen Stärkegehalt verbunden zusammenhängt, indem die Stärke aufquillt und die Schale zerplatzt. Dies ist nach den neuesten Untersuchungen nicht richtig, vielmehr kommt es auf den Gehalt der Kartoffel an Eiweißstoffen an. Enthält eine Kartoffel verhältnismäßig viel an solchen, so behält sie beim Kochen ihre Form, das Platzen und Zerfallen derselben ist ein Beweis von Armut an Eiweiß. Da nun die Kartoffeln mit möglichst viel Eiweiß die nahrhaftesten sind, so kann eine Hausfrau die Güte einer Kartoffel beim Kochen derselben beurteilen, die besten Sorten sind immer diejenigen, die nicht zerfallen, sondern ganz bleiben.

Die Geschwindigkeit der elektrischen Eisenbahnen in Amerika. Die Geschwindigkeit der amerikanischen Eisenbahnen genügt den Techniken noch immer nicht. Es wird deshalb beachtet, eine elektrische Vollbahn zwischen New-York und Philadelphia zu bauen. Die Entfernung zwischen diesen beiden Städten beträgt 136 km, wozu bei der jetzt in Gebrauch befindlichen Eisenbahn eine Fahrzeit von etwa 1 1/2 Stunden notwendig ist. Der elektrische Zug soll nach den Berechnungen die stolze Geschwindigkeit von 275 km in der Stunde erreichen, ohne daß dabei in irgend einer Weise die Sicherheit des Betriebes gefährdet würde. Man könnte demnach mit diesem Zuge den Weg von New-York nach Philadelphia in 36 Minuten zurücklegen. Eine Reise von Berlin nach Göttingen, die der man jetzt mit dem Nordseebahnzug 12 Stunden gebraucht, könnte man demnach bei dem elektrischen Betriebe in 2 1/2 Stunden ausführen.

Gewebte Spinneläden. In Frankreich beschäftigt man sich ernsthaft damit, das Spinnel einer auf Madagaskar einheimischen Spinnart zu seinen Geweben zu verarbeiten und um größere Mengen des Spinneladens zu erhalten, das Tier selbst zu züchten. Schon Reaumur legte der Pariser Akademie ein Paar halbkugelförmige Eier vor, die aus den Eiern der madagassischen Spinne angefertigt waren, und die Bemolner der Insel Reunions haben der Kaiserin Eugenie ein Paar halbkugelförmige aus dem gleichen Stoff verfertigt. Die madagassische Spinne spinnt in einer Stunde 100 bis 150 m, und genaue Festlegungen ergaben, daß dieser Spinne ebenso widerstandsfähig ist, wie derjenige mit Maulwurfsblättern gefütterten Seidenraupe. Man hat jetzt Spinneläden konstruiert, die den Spinneladen direkt von der Spinne weg aufspinnen und von 22 Spinnen in zwei Stunden einen Faden von 6000 m Länge liefern. Das zu dem Unternehmen nötige Kapital ist aufgebracht, und so können denn die jetzt nur in Farnwäldern vorkommenden Spinneläden zur Wahrheit werden.

Der Kampf der verschiedenen Beleuchtungsmethoden ist gegenwärtig auf allen Linien mit erneuter Heftigkeit entbrannt. Eine Weile lang schien es, als ob die Elektrizität bei ihrem Vordringen in der Technik auch mit den bisher bekanntesten Beleuchtungsarten aufzukommen wolle. Da kam das Gaslicht, welches mit einem Male der Gasbeleuchtung neuen Aufschwung verlieh. Von einer ganzen Anzahl anderer in Vorschlag gebrachten Beleuchtungsmethoden ist die ausfindigste zweifellos diejenige mittels Acetylen. Dieses Gas, dem Leuchtgas ähnlich, hat die Vorteile größerer Reinheit als bei anderen Billigkeit. Man sagte bisher diesem Gas noch leichte Explosionsfähigkeit und Schmierigkeit der Konstruktion eines geeigneten Brenners nach. Nach einer Mitteilung des Bureau für Patentschutz und Bewertung Dr. J. Schanz u. Co., Berlin, ist nunmehr durch ein neues im Ausland bereits mit Erfolg eingeführtes Verfahren die Aufgabe, wie explosionsfrei Acetylen zu erzeugen, vollständig gelöst, indem der Erfinder das Acetylen bereits in dem Erzeugungssaparat selbst in inniger Weise mit Luft mengt und so nicht das eigentliche Gas, sondern ein Luftgemisch des letzteren zur Verwendung bringt, wofür jeder bisher bekannte Brenner benutzt werden kann. Eine Gesellschaft für die Ausarbeitung dieser ausfindigsten aller Beleuchtungsmethoden ist auch in Deutschland im Entstehen.

Eingefandtes.

Ein liebes Weihnachtsgeschenk! Für Kranke, Schwächliche, Leidende, Genesende, Damen, Herren u. s. w. Gut A. Schulz'sches Wiener Krautpulver (geschützt, prämiert), Dose 1,25 und 75 Pf. Zu haben in Apotheken und Drogeriehandlungen. 11427

C. C. Petzold & Aulhorn, Dresden

Wilsdruffer Strasse 9, Ecke Quergasse. Pirnaischer Platz Kaiserpalast. Hauptstrasse 2. Bautzner Strasse 41.

Weihnachts-Ausstellung

Bonbonnières, Attrappen, reizende Weihnachtsgeschenke, Weihnachtsbaumbehänge, Weihnachtstistel, zahlreiche Neuheiten in grösster Auswahl und in allen Preislagen.

Feinste Desserts aus Schokolade, Fondant u. Marzipan, glacierte Früchte, Thees neuester Ernte, Vanille, Schokoladen-Figuren, Marzipantorten.

Lebkuchen, Pfeffernüsse, Waffeln, echt engl. und deutsche Biskuits.

Kakaopulver, Tafel- und Puder-Schokoladen

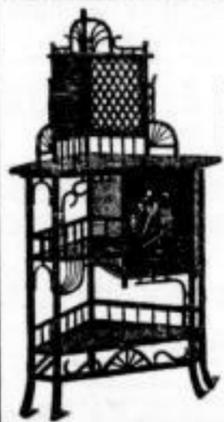
in vorzüglicher Qualität zu **allerbilligsten** Preisen.

Spezialitäten:

Aulhorn's Nährkakaο, unübertroffen an Nährwerth und Geschmack.

„Chocolat Dauphin“, hochfeine Spelseschokolade, speciell zum Rohessen angefertigt.

11264



Weihnachts - Ausstellung

Rohr- und Bambus-Möbeln,

hochelegant, für jeden Salon passend, in überraschend grosser Auswahl bei

Theodor Reimann,

Königl. Sachs. Hoflieferant,

Rohr- u. Bambus-Möbel-Fabrik,

nur Dresden-Neust., Königstrasse 3.

11380

Teppiche.

Grösstes Lager nur neuer umfangreicher Sortimente. Fortlaufend Eingang von Neuheiten. **Billigste Preise.**

Germania-Teppiche.

Sortirt in 4 Qualitäten und 3 Größen. Stüch Warf 3,00, 5,00, 6,25-18,00.

Niederländer Teppiche

Vorzüglicher Teppich, für Schlaf- u. Kinderzimmer geeignet. In 3 Größen. St. Warf 7,50, 9,00, 14,50, 19,00.

Tapestry-Teppiche.

Praktisch u. sehr haltbar im Gebrauch. In 7 Größen. Stüch Warf 11,00, 17,00, 21,00, 23,00-70,00.

Velour-Teppiche.

Effektvoller Teppich, solid u. dauerhaft. In 8 Größen. Stüch Warf 16,00, 21,50, 27,00, 38,00-150,00.

Axminster-Teppiche.

An Farbenreichtum der hervorragendste Teppich. Sortirt in couranten und sparten Mustern in persischem, Rocco- und Blumen-Geschmack. In 10 Qualitäten und 7 Größen am Lager. Stüch Warf 3,00, 7,00, 8,50, 9,50, 13,00, 13,50-145,00.

Brüssel-Teppiche.

Haltbarster und solidester Teppich. In 4 Größen. Stüch Warf 23,00, 40,00, 60,00, 95,00.

Knüpf-Teppiche

(Smyrna-Teppiche). In 8 Qualitäten und jeder beliebigen Größe lieferbar. Quadratmeter Warf 11,50, 13,00, 14,50, 21,00-35,00.

Tapestry-, Brüssel- u. Velour-Stückwaare

zum Belegen ganzer Zimmer, Warf Warf 2,40, 2,75, 4,00, 6,00.

Läuferstoffe

(Jute, Woll- und Linoleum-Läufer) in allen Weiten und Breiten.

Linoleum,

beste deutsche und englische Fabrikate, stets großer Vorrath am Lager.

Bett- und Pult-Vorlagen.

Zu sämtlichen Qualitäten passend, in verschiedenen Grössen und in grosser Auswahl.

Tischdecken.

Fantastie-Tisch-Decken	Stüch Warf 2,50, 2,80, 3,25, 3,75, 4,00-18,00.
Rips-, Granit- und Cotelaine-Tisch-Decken	2,80, 4,00, 5,00, 5,50-11,00.
Chenille-Tisch-Decken	3,50, 4,50, 5,50, 7,00-9,00.
Pflisch-Tisch-Decken	7,50, 8,50, 12,00, 14,00, 16,00-45,00.
Bunte Pflisch-Tisch-Decken	13,00, 17,50, 24,00, 28,00.
Tuch-Tisch-Decken	9,50, 13,00, 15,00, 18,00, 24,00-32,00.

Neuheit!

Gestickte Tuch- und Pflisch-Läufer und Deckchen.

Robert Bernhardt

Dresden, Freiburger Platz 20.

11377

Laterna magica.

Beste Fabrikate in vorzüglicher Ausführung.

Garantie für gutes Functioniren.

Laterna magica mit Petroleumlampe und 6 St. 2 1/2 cm br. Glasbildern, St. 80 u. 90 Pf.
Laterna magica mit Petroleumlampe, schwarz lackirt, mit 25 mm-Ridel-Objektiv und 12 Stück 8 cm breiten Glasbildern, in elegantem Messing, Stüch 1 Mk. 40 Pf.
Laterna magica mit Petroleumlampe und 25 mm-Ridel-Objektiv und 12 Stück 4 1/2 cm breiten Glasbildern, 1 Chromatropen und 1 Verwandlerbild, in elegantem Carton verpackt. **2 Mk. 90 Pf.**
Feine Laterna magica mit Petroleumlampe, aus poliertem Glas, Stahlfach geformt, Objektiv 40 mm, mit 12 feinen, 4 1/2 cm breiten Glasbildern, in eleg. Verpackung, St. 5 Mk.

Höchst praktische Laterna magica

mit Petroleumlampe und Rollapparat zu 100 Bildern, zum Durchziehen, Stüch 7 Mk. 80 Pf.

In dieser Laterna kann auch jedes 4 cm breite Glasbild gezeichnet werden.

Feine Laterna magica aus poliertem Glas, Stahlfach, mit Petroleumlampe, Objektiv 50 mm, mit 12 feinen 6 cm breiten Glasbildern, 1 Chromatropen, einem beweglichen Verwandler- und einem feinsten Verwandlerbild, Stüch 10 Mk.

Feine Laterna magica „Gloria“ mit Doppelbrenner, aus poliertem Glas, Stahlfach geformt, mit feinstem 65 mm-Objektiv und 12 feinen gezeichneten, 7 cm breiten Glasbildern, einem Chromatropen, einem feinsten Verwandlerbild und einem beweglichen Verwandlerbild, Stüch 16 Mk.

Dieselben Laternen mit gleichem Aufbau, aber größer, mit 65 mm-Objektiv und 9 cm breiten Glasbildern, Stüch 24 Mk.

Extra Glasbilder für Laterna magica.

Neu aufgenommen zwei neue Serien.

Breite der Glasbilder nach cm 3 3 1/2 4 4 1/2 5 6 7 8 9 10
 Preis per Dupend Warf: 0,40, 0,60, 0,75, 0,90, 1,20, 1,75, 2,25, 2,75, 3,75, 5,00.

Ganz neu! Extra-Bilder-Serie, Ganz neu!

bestehend aus Bildern und Geschnitten mit Text und zwar enthalten 12 Glasbilder folgende Abbildungen: Strommelcher, Brau Rinder, Der hohe Astloch, Passanten mit dem Neuzug, Die schwarze Kuh, Der große Wiesel, Der Taunenluder, Der Sappen Caspar, Der Joppel Philipp, Hans Guden-die-Luft.

Dieselben sind vorrätig in folgenden Größen:

Breite der Glasbilder nach cm 4 4 1/2 5 6
 Preis per Dupend Warf: 0,90, 1,40, 1,75, 2,25.

Neue Bilder-Serie, bestehend aus 12 Glasbildern, enthält folgende Sujets: Torwächter, Schenkmädchen, Im Schlafschlaf, Ost Ost Ost, Die hohe Schwärze, Der kleine Blumling, Daniel und Gabriel, Die verzauberte Prinzessin, Hühnerkücken, Kobolden. Dieselben sind in 7 cm Breite, 4 Dupend 2,75 Mk. und 9 cm Breite, 4 Dupend 5 Mk. vorrätig.

Neue Bilder-Serie, „Leben und Treiben in Vancifia“, darstellt in 48 sehr interessanten Bildern auf 12 Glasbildern, 6 cm per Dupend 2,25 Mk., 7 cm Dupend 2,75 Mk., 9 cm Dupend 5 Mk.

Chromatropen (Farbenspiele)

in Holzrahmen mit Jahn und Trieb in verstellbaren Maßern.

Breite der Holzrahmen in cm 4 4 1/2 5 6 7 8 9
 Preis per Stück Warf: 0,35, 0,45, 0,50, 0,60, 0,75, 0,85, 1,00.

Bewegliche kindliche Verwandlungsbilder in Holzrahmen.

Breite der Holzrahmen in cm 4 4 1/2 5 6 7 8
 Preis per Stück Warf: 0,30, 0,35, 0,45, 0,50, 0,60, 0,75.

11024

Dieselben in Blechrahmen.

Breite der Blechrahmen in cm 3 1/2 4 4 1/2 5 6 7 8 9
 Preis per Stück Warf: 0,12, 0,15, 0,10, 0,75, 0,90, 0,85, 0,40, 0,45.

J. Bargou Söhne,

Wilsdruffer Straße 54, am Postplatz.



Das Preisgeld setzen bei mir

2 ungar. lichterbraune Wallache

5jährig, 171 cm groß, halbfeder, ein- u. zweijährig eingetragene, sehr preiswerth unter Garantie zum Verkauf.

11256 Streichenr Straße 20.

Waffertände.

Datum	Walden		Her		Wger		Wibe	
	Walden	Her	Wger	Wibe	Walden	Her	Wger	Wibe
12 Sept.	+ 14	+ 25	- 1	- 5	- 4	+ 27	+ 11	+ 14
13 Sept.	+ 24	+ 40	- 1	- 9	+ 15	+ 30	+ 6	+ 15

11455

Aparte Neuheiten
in
Nordischen Handstickereien
als
Gardinen, Portièren,
Decken, Kissen, Läufern
etc. etc.

Ohne Concurrenz am Platze!

Ohne Concurrenz am Platze!



Gebrüder Bernhardt,

Königl. Hoflieferanten
und
Hofdekorateure,

3 u. 5 Ferdinandstrasse 3 u. 5.

11283



Tiedemann & Grahl.

Schaumweine
Gebrüder Hoehl, Geisenheim.
Cognac
Jas. Hennessy & Co.
Martell & Co.,
Brizard & Roger.
Deutscher Cognac
Aktiengesellschaft Siegmars.
Feinste Punsche
Joseph Selner, Düsseldorf.
J. A. Kemna, Barmen,
Cederlunds Söner, Stockholm
Whisky.
Feinste Liköre.
Wiederverkäufer Rabatt.

Visiten-Karten

ausgeführt
in geschmackvollem, sauberem
Buchdruck, auf gekantem
starkem Carton,
100 Stück 65 und 75 Pf.,
bis 1 Mk. 75 Pf.
Dieselben
in der neuen, länglichen
Form
100 Stück von 1 Mk. an.
Bei Bestellungen von 300 Stück
in einer Auflage gewähren wir

20 Proz. Rabatt!

J. Bargou Söhne

Wilsdruffer Straße 54,
am Postplatz.
11149
Eigene Telefon Nr. 1, Nr. 127 hat
Pianist **Rentzsch,**
Jüdenhof 2. II. [10613]
Besteher Spieler für Hochklavier, feinerer
Klavier. Täglich Geiger zur Seite.

Alexander Köhler, Buchhandlung
Dresden, Weißgasse 5
empfiehlt als höchstes Geschenk für die Jugend:
Deutsche Götter- u. Helden sagen.
Für Jung und Alt erzählt von
H. Mühlens.
Reich illustriert und elegant gebunden.
Preis 3 Mk. 11431

Ecke Quergasse.

Aug. Hofmann
Inh.: **E. Mögel**
empfiehlt:

Tafel-Service beste Fabrikate neueste Muster.	Kaffee-Service größtes Lager billigste Preise.

Spezialität:
Complete Brautausstattungen
in einfachstem bis feinstem Genre.

Wäsche-Garnituren über 200 Muster.	Majolika-Vasen Jardinièren etc.

Hochzeits-, Silberhochzeits-
u. Gelegenheits-Geschenke
in Porzellan, Majolika, Glas etc.

Bowling, Humpen Pokale, Krüge Sektal etc.	Bierservice Liquourservice Servirtbrettchen.

Hôtel-, Restaurant-
und Café-Einrichtungen.
Scheffelstr. 11.
Ecke Quergasse.

Christ-Stollen.

Empfiehlt zum Weihnachtsfest meine anerkannt guten
Dresdner Christ-Stollen
mit Sultanis-Keinen oder Mandeln von 3 Mark an aufwärts. Versandt nach
auswärts gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages.
Specialität: Speculatius à Pfund 1 Mk., **H. Marzipan,**
echt Aachener Printen, weiche Macronenkuchen à Pfdet 50 Pf.
Conditorei E. Säuberlich, Dresden,
König Johann-Strasse 17. 10701

Die **Orient-Sonderfahrt**

mit dem von uns eigens gecharterten
Schnelldampfer „Bohemia“ vom Oesterr. Lloyd
wird bestimmt angetreten.
Abreise aus Genua 1. Februar. Dauer 39 Tage.
Preis 1200 bis 2000 Mark nach Lage der Kabinen
einschließlich: Fahrt, Führung, Verpflegung, Besichtigungen und Landausflüge.
Einige gute Plätze noch zu vergeben.
Prospecte kostenfrei in 11442

Carl Stangen's Reise-Bureau
Berlin W., Mohrenstrasse 10.
Gegründet 1868. Nicht zu verwechseln mit neu ent-
standenen Reise-Unternehmungen,
die durch Annahme einer ähnlichen
Firma zu Irrthümern Veranlassung
geben.

Optiker 10977
Ed. Wiegand
Dresden-A., Waldstrasse 1
empfiehlt als passende Geschenke: Brillen und
Kleiner mit besten, feinsten Gläsern bei sorg-
fältigster Anpassung, Feldstecher und Fernrohre aller Art, Barometer,
Thermometer, Weckzeuge, Stereoskope, sowie alle sonstigen optischen und physikalischen
Apparate zur Unterhaltung und Belehrung in reichhaltiger Auswahl zu billigen Preisen.

Fernsprechstelle Amt I, Nr. 201.
Weinhandlung
VON
Max Kunath
Wallstrasse 8, Dresden (Portikus) an der Markthalle. Wallstrasse 8, Dresden (Portikus) an der Markthalle.
Rhein-, Pfalz-, Mosel-, Bordeaux- und
Burgunder-Weine,
Malaga, Madeira, Sherry, Portwein, Mar-
sala, Muscat Lunel, Muscat Frontignan,
Ruster, Menescher u. Tokayer.
Feiner alter Jamaika-Rum und Arac de Goa.
Feiner alter Cognac, Feinste Liköre:
Orig.-Füllungen v. J. Prunier & Co., Holländ. v. Wijnand-Fockink,
J. & F. Martell, Ja's Hennessy, franz. Benedictine, Chartreuse, Cor-
& Co. und La Grande Marque. dial-Médoc, Marsachino, Angostura,
Cognac. Allah, Whisky, Genever etc.

Vorzügliche Punsch-Essenzen
von Joh. Ad. Roeder-Köln, Carl Schiefer-Bendorf a. Rh. und J. Ceder-
lunds Söner-Stockholm.
Double Brown Stout und Pale Ale.
Champagner:
Vix Bars (I. Schiltgheim gef.), Moët & Chandon, L. Roederer, Heidsieck
& Co., Veuve Clicquot, Pommery & Greaux, St. Peray moussoux, Romanée
moussoux.

Deutsche Schaumweine:
F. A. Siligantler, Akt.-Ges. vorm. Burgeff & Co., Kloss & Foerster,
Math. Müller, Henckell & Co., Chr. Ad. Kupferberg, C. H. Schultz.

Chinesischer Thee. Importirte Havana-Cigarren.
Feine Wein- und Frühstücks-Stuben
mit Erinnerungen an Hoffmann von Fallersleben.
Niederlagen zu Originalpreisen:
Dresden-A., Th. Teuchritz Nachf., Werdnerstrasse 5.
Julius Kummer, Georgplatz 3.
Dresden-Pilsener: C. O. Lehne, Kirchstrasse 22, Ecke Rathhausstr.
Dresden-Löbtau: Otto Vogel, Adler-Drogerie, Reisswitzstr. 31.
Pilsener: Paul Böhm, Dohnaische Strasse.
Schwitz: Emil Holtzsch, Langstrasse.
Lohmen: C. A. Schöbe. 10232

10994

Bernhardt's Fahrräder
sind doch die Allerbesten
und daher die Beliebtesten.
C. F. Bernhardt's
Radfahrbahn
Reitbahnstrasse 18.

Echten Nürnberger
Lebkuchen
(bester Fabrikat)
vom Hoflieferant Metzger,
Posten 25, 30, 35, 40, 50, 60 Pf. 12.
erste Fabrikat
Katharinchen
Post-12 Stück 30 Pf.
Baseler Packerli,
echt Packerli
Marzipan
empfehlen
Lehmann & Leichnering
Königl. Hoflieferanten,
15 Prager Strasse 15. 11375

Pianinos,
Mignon-
Flügel,
bester Fabrikat, mit unübertroffener,
wunderbarer, in allen Tönen vollendet
schöner, ausgleichener Klangfarbe und
größter Dauerhaftigkeit, empfiehlt zu
billigsten Fabrikpreisen unter lang-
jähriger Garantie
H. Wolftramm
Pianosfabrikant
Victoriahaus.
11205

zu
Weihnachtseinkäufen
empfiehlt ich mein großes Lager von

Reisekoffer, englischen Reisekoffer,
Koffer und Koffer, Gesell-
schaft: Koffer und Taschen mit Toilette-
einrichtungen, Reisekoffer, Reisekoffer,
Reisekoffer etc. etc.
in jeder, beliebiger Ausführung (eigenes
Fabrikat) zu äußerst billigen Preisen.
Otto Jacobi,
Taschenmacher. 10652
Wegen Erpansio hoher Subventionen jetzt
Waldstrasse 3 (früher Victoriastrasse).

Tagesgeschichte.

(Fortsetzung aus dem Vortage.)

Türkei.

Konstantinopel. Die erste Geschwadere division erhielt den Befehl, von den Dardanellen nach Smirna auszuweichen. — Gestern wurde ein außerordentlicher Ministerrat abgehalten. — Da die Flotte das Vorkaufsrecht auf die Kriegsmittel mit der Ottomantur noch nicht realisieren konnte, verhandelt sie jetzt mit einer Anzahl von 200000 türkischen Pfund auf verschiedene Steuerabgaben. — Eine Veterinärkommission ist nach Thessalien abgegangen wegen des starken Auftretens einer Epidemie unter dem Viehbestande der Occupationarmee. — Die Stimmung im Hilfs-Russland zu Konstantinopel soll trotz der Unterzeichnung des Friedensvertrags keineswegs ruhig sein. Noch ist der Termin nicht festgesetzt für die erste Rate der Kriegskostenentschädigung, und der Sultan bringt auf Nichtzahlung der Vorkäufe, die aus der Kaiserl. Schatzkammer zur Führung des Krieges geleistet wurden. Ueber die Höhe dieser Vorkäufe variieren die Angaben. Es sollen 3 Millionen Pf. Sterling, in einigen Mitteilungen ist sogar von 6 Millionen die Rede. Betrefflich ist auch der schon kurz erwähnte Zwischenfall in Bolo. Es liegt heute folgende Schilderung der Affäre vor: Der in Bolo erfolgte Angriff der türkischen Soldaten auf den russischen Vorkaufsekretär Graf Tcherbatkoff stellt sich nach den inzwischen eingetragenen genaueren Mitteilungen als ein recht bedauerlicher Vorfall dar. Er zeigt vor allem, welche Erbitterung augenblicklich in den militärischen Kreisen der Türkei gegen Russland herrscht, denn man hauptsächlich die Schuld an der Ermordung Tcherbatkoffs beizulegen. Dazu kam, daß Graf Tcherbatkoff in Bolo die türkischen Militärbehörden mehrfach verweigert hatte, weshalb man nur auf eine günstige Gelegenheit wartete, um sich an demselben zu rächen. Diese fand sich, als der Graf, vor einem Kaffeehaus sitzend, einige vorbeiziehende absonderliche Soldaten antrat und sie wegen ihres Verhaltens zur Rede stellte. Ein in der Nähe stehender türkischer Offizier nahm jedoch für die Albanesischen Partei und kam dabei in einen Wortwechsel mit dem Russen, wobei dieser Beleidigungen gegen das ganze türkische Offizierscorps ausstieß und dabei dem Türkem mit einem Stocke im Gesicht schlug. Dies aber war das Zeichen zum allgemeinen Angriff der Türken, und der russische Graf wurde von einem Duzend türkischer Soldaten in ziemlich unmitelbarer Weise gefangen, gefoltert und schließlich getödtet. — Der Sultan hat sofort jede gewöhnliche Gemüthsruhe aufhört; der Oberkommandierende Oberst Pascha trat aus Larissa in Bolo ein und befehligte den türkischen Soldaten in Haft genommen, aber die Bestrafung des von Tcherbatkoff zuerst gefangenen türkischen Offiziers hat der Sultan zurückgewiesen. — Ranea. Die Situation verschlechtert sich. Ein großer Teil der Aufständischen besteht auf den Anschluß an Griechenland und lehnt die Kandidatur eines ausländischen, insbesondere eines moslemischen Gouverneurs entschieden ab. Die Anwälte treffen Vorkehrungen, da man neuerliche Unruhen befürchtet.

Vom Landtage.

Dresden, 13. Dezember. Heute hielt die Zweite Kammer eine Sitzung in Gegenwart Ihrer Excellenzen der Herren Staatsminister v. Rappolt und v. Baudorf ab. Auf der Tagesordnung stand die allgemeine Berathung über das Königl. Dekret Nr. 26, den Bau mehrerer Nebenbahnen betreffend. Es beteiligten sich an der Debatte die Herren Abgeordnete, Müller, Behner, Wolf, Paulus, Reichmann, Klinge, Reßner, Träder, Kollfuß, Steiger, Dietrich, Schmalz, Kodel und Junke. Letzterer sprach die Schluß der Resolution noch fort.

* Bei den Ständekammern ist folgendes Königl. Dekret eingegangen:
Nr. 27, die Errichtung eines Berufs- und Erziehungsinstitutes in Dresden betreffend.

Örtliches.

Dresden, 13. Dezember.

* Se. Königl. Hoheit der Prinz Georg und Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Kathilide besuchten heute das Geschäft des Hofjägermeisters K. Roemer (Schloßstraße).
* Se. Durchlaucht der Prinz Karl v. Bentheim-Tecklenburg-Rhedea mit Gemahlin ist heute hier angekommen und hat im „Hotel Continental“ Wohnung genommen.

* Aus amtlichen Bekanntmachungen. Der diesjährige Dresdner Christmarkt beginnt nächsten Sonntagabend und endet Freitag, den 24. d. Mts., abends 10 Uhr.

* Das Reichspostamt richtet auch in diesem Jahre an das Publikum das Grundsatz, mit den Weihnachtserwerbungen bald zu beginnen, damit die Postämter sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammenstürzen, wodurch die Pünktlichkeit in der Befriedigung leidet. Die Palette sind bereits zu versenden. Dünne Pappkästen, leichte Schachteln, Zigarrenkästen u. d. m. sind nicht zu versenden. Die Aufschrift der Palette muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Kann die Aufschrift nicht in deutscher Sprache auf der Palette gesetzt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines Blattes weißen Papiers, welches der ganzen Fläche nach fest aufgelegt werden muß. Bei Kleinforderungen und solchen Gegenständen in Leinwandverpackung, welche Feuchtheit, Frost, Staub u. d. m. abweisen, darf die Aufschrift nicht auf die Umhüllung gesetzt werden. Am zweckmäßigsten sind gedruckte Aufschriften auf weißem Papier. Dagegen dürfen Formulare zu Postpalettenadressen für Palettschriften nicht verwendet werden. Der Name des Bestimmungsortes muß stets recht groß und häufig gedruckt oder geschrieben sein. Die Palettschriften muß sämtliche Angaben der Begleitadresse enthalten, zutreffendfalls also den Frankovermerk, den Rechnungsbeleg, den Namen und die Wohnung des Abnehmers, den Namen der Selbsthaltung u. d. m., damit im Falle des Verlustes der Begleitadresse das Paletts auch ohne dieselbe dem Empfänger ausgehändigt werden kann. Auf Paletten nach größeren Orten ist die Wohnung des Empfängers, auf Paletten nach Berlin auch der Buchstabe des Bezugsbezirks (C., W., SO. u.) anzugeben. Zur Befreiung des Betriebes trägt es wesentlich bei, wenn die Palette frankirt aufgelegt werden; die Bereinigung mehrerer Palette zu einer Begleitadresse ist thunlichst zu vermeiden.

* Der Landesminister zur Vilege verwundeter und erkrankter Krieger im Königreich Sachsen hielt am Sonnabend im kleinen Saale des Vereinshauses

seine Generalversammlung unter Vorsitz des Hrn. Grafen Otto v. Bismarck, in welcher die Berathung mit einer kurzen Ansprache einleitete, in welcher er hervorhob, daß die Thätigkeit des Vereins eine vorübergehende sei und daß er infolgedessen nach außen hin sich wenig bemerkbar machen könne und verhältnismäßig wenig zu berichten habe. Es schloß die Rede auf das Beispiel. Darin liege auch die Schwierigkeit für den Verein neue Freunde und Mitglieder zu gewinnen und die alten zu erhalten. Das sei schwer in einer Zeit, die sojagalen für den Tag lebe und in welcher das Wort *apros nous* so häufig die vielen Geltung habe. Im Anbetracht dieser Schwierigkeiten sei es erstreblich, daß der Verein, wie der Bericht für die zwei verflochtenen Jahre ausweist, nicht ganz ohne Erfolg gearbeitet habe. Keiner gedachte jedoch mit warmen und herzlichen Worten der verdienstlichen Mitglieder des Vereins, die sich um die Angelegenheiten der Vereinsverwaltung durch Erheben von den Eigen ehte. An Stelle Sr. Excellenz des Generals v. Holleben ist Sr. Excellenz General v. Jochims zum Landesdelegierten ernannt und an Stelle des Hrn. Oberregierungsrat v. Helmreich geh. Reg.-Rat v. Schlieben zugewählt worden. Auf den Vortrag des vorliegenden Berichtes verzichtete die Versammlung und sprach zu letzterem ihre Zustimmung aus. Die Jahresrechnungen wurden hierauf einstimmig richtig gesprochen, ebenso genehmigt man die Haushaltspläne für die Jahre 1897 und 1898. Zu Rechnungsrevisoren wählte die Versammlung die Herren Buchdruckereibesitzer Lehmann und Stadtschultheißler a. D. Fühlmann. Die Ergänzung des Directoriums erfolgte durch die Neu- bez. Wiederwahl der Herren geh. Medicinalrat Dr. Seeliger, geh. Reg.-Rat v. Schlieben, geh. Hofrat Prof. Dr. Hempel, Dr. med. Hämel (Oberarzt der Deutschen Heilstätte) und Rechtsanwalt Windisch. Von Seiten des Directoriums wurden die Herren Regierungsrat Dr. Jand, Bezirks- schaffner Fritz v. Biele, Reg.-Rat v. Gröber, Leipzig, Kammergerichtsrat Bierling und Amtshauptmann Dr. Hallbauer- Kollisch zugewählt. Schließlich erfolgten noch Mitteilungen über das Zusammenfallen der Jahresrechnung und des Hauptvereins. Hiernach betrug das Vermögen der Vereinsvereine Ende 1896 509 657 M., das des Hauptvereins 32 941,44 M. Der Vorstand, Hr. Graf v. Bismarck, trat am Schluß der Versammlung der vielfach verbreiteten irrigen Meinung entgegen, als könne man im Kriege selbst die erforderlichen Organisationen und die hierzu nötigen Mittel schaffen. Nur eine im Personal und Material fertige, in Friedenszeiten bereits geübte und geübte Organisation werde in der Zeit der Gefahr im Stande sein, die ihr zugehörigen Aufgaben zu lösen. Die Bereinigung zur Unterstützung des Sanitätswesens sei den deutschen Vereinen vom Roten Kreuz, den verbundenen deutschen Landesvereinen und den Ritterorden zugesprochen, in diesen Organisationen müsse im Grunde die gesamte Hilfsbereitschaft der Nation ihren selbstbewußten Ausdruck finden. In dieser, unheimlichen Forderung müßten keine Opfer gebracht und durch für die Grundlage jener großen Opferbereitschaft gebildet werden, welche bereits auch wirklich Großes zu leisten im Stande sei.

* In geborener Stimmung verließen die Mitglieder und Freunde des Mozart-Vereins am 5. Dezember d. J. den Konzertsaal der Jungfernstroße. Nicht nur Freude über die wohlgeleitete Aufführung erfüllte alle, nicht nur Dank gegen den Mann, der in so kurzer Zeit aus dem Verein das gemacht hat, was er geworden ist, und Anerkennung der ausführenden Künstler, sondern noch etwas anderes hatten die gesonnenen Darbietungen in allen Herzen erweckt: das Gefühl, daß man die höchste Wirkung der Kunst, ja jeder echten Kunst, in dieser kurzen Stunde miteinander erleben hatte, daß man durch die Schöpfungen Mozarts, Handels und Bachs auf die lichten Höhen emporgelitten worden war, wo man die Größe und das Glanz des irdischen Lebens nicht unter seinen Füßen erblickt und in eine Welt der Harmonie, der inneren Verheißung hinüberfahren durfte. Allgemein war das Bewußtsein, daß der Genus nur so kurze Zeit gedauert hatte, und dieses Bewußtsein mag wohl den ersten Anstoß zu dem Vorhaben gegeben haben, die Aufführung vom 5. Dezember am nächsten Sonntag, den 19. d. Mts., zu wiederholen. — Wie wir hören, beabsichtigt der Verein für innere Mission ein Konzert für die Weihnachtserhebung armer Kinder zu veranstalten und sich der Vorstand des Mozartvereins hat bereit erklärt, zum Besten des mildthätigen Zweckes daselbst ein Programm ein vorläufiges Mal zur Aufführung zu bringen. Jedem Musikfreund ruft wir auf die bevorstehende Ratine aufmerksam und wünschen, daß dieselbe trotz der etwas unangünstigen Zeit eines recht zahlreichen Besuches sich erfreuen möchte.

* Am 10. Dezember abends hat die diesige Stammtischgesellschaft „Kotte Kasse“, welche neben der Pflege gemüthlicher Geselligkeit sich die Unterstützung alter arbeitsunfähiger geminderter Frauen sowie hilfsbedürftiger hinfertiger Familien angelegen sein läßt und namentlich im Winter armen Leuten Feuerungsmaterial zusammen läßt, im Stadtspark ihr Jahres-Sitzungsstück in Anwesenheit von etwa 250 Gönnern abgeleitet. Sämtliche Teilnehmer, die vom Präsidenten des Klubs, Herrn Großhändler Fiedler begrüßt wurden, waren in der Kleidung deutscher Matrosen erschienen, und die Aufführung des Festspiels „Taufe des Roten Kalen-Schiffes“, fand den ungetrübtesten Verlauf. Die Musik wurde von dem Trompetercorps des Königl. Garderegiments ausgeführt, und unter den 100 zur Befreiung spendenden Gegenständen fanden sich recht wertvolle. Voraussichtlich werden von diesem Wohlthätigkeitsverein für nach Weihnachten annähernd 500 arme Leute mit etwa 2500 Bienen-Stein- und Braunkohlensendungen zur Verfügung gestellt als in früheren Jahren.

* Der Vertreter des Leipziger Instituts „Rosmos“, Hr. Rich. Rabe, hat mit seinem Vortrage: „In Nacht und Eis, die Nordpolregion des Dr. Friedrich Nansen“, am 8. Volksunterhaltungsabends, Sonnabend, den 11. Dezember in Dresden einen außerordentlichen Erfolg erzielt. Der große Saal des „Lipsi“ Wettinerstraße 12, war überfüllt, und auch auf den Galerien drängten sich die Zuhörer, welche dem an Belehrung und Unterhaltung reichen Vortrage, der mit einer Zwischenpause von 10 Minuten beinahe zwei Stunden dauerte, aufmerksam lauschten. Durch die Vorführung von 80 Lichtbildern wurden auch die früheren Nordpolfahrten und ihre Schicksale beleuchtet und speziell die Fahrt des Dr. Nansen zu Schib und zu Schützen nach Nansen's photographischen Originalaufnahmen lebendig voranschaulicht. Das Publikum pendete reichen Beifall sowohl dem Vortragenden wie auch den gelungenen Vorträgen eines oerischen Lieberquartetts des Männer- angereichert „Kriem“ unter der trefflichen Leitung des Liedersängers Hrn. Tonkünstler F. Böttner und dem Vortrage des Baritonisten Hrn. H. Hoffe. Als vorzügliche Gesangsleistung bewachte sich an diesem Abend wiederum der Tenorist Dr. Arthur Weiling, ein vielversprechender Schüler des Hrn. Organist Clemens Braun. Seine Vorträge, denen er, durch den ihm gespendeten überaus leb-

haften Beifall veranlaßt, eine Jagade folgen lassen mußte, wurden in bekannter prästiger Weise von Hrn. Organist Clemens Braun auf dem Klavier begleitet.

— Der heutige Morgen von Leipzig nach Neustadt ist nach seiner Abfahrt im Bahnhofe Zwenkau durch irrtliche Weichenstellung gegen eine Kopftrampe geköhren. Da der Unfall sich bei langsame Fahrt ereignete, sind Verletzungen von Personen nicht eingetreten. Die Jugmaschine ist zertrümmert; die Weichenfahrt des Tages wurde um 1/2 Stunde verspätet.

* Alle deutschen Veteranen aus den Feldzügen von 1848, 1864, 1866 und 1870/71 werden behufs Aufnahme einer Statistik (Stammrolle pro 1898) aller noch lebenden deutschen Krieger, gebeten, ihre genaue Adresse, die Bezeichnung der mitgemachten Feldzüge sowie Angabe des Regiments und der Compagnie, welcher sie angehört, den Ortsvorsitzenden des Verbandes deutscher Kriegs Veteranen oder dem Bureau des genannten Verbandes, Leipzig, Nordstraße 26, mitzutheilen.

* Aus dem Salzeberichte. Am Freitag nachmittag ist aus dem hiesigen Krankenhaus ein geistesfranker, in seinem Zustande sich und anderen gefährlicher 32 Jahre alter Arbeiter, während er mit anderen Kranken im Garten spazieren ging, durch Übersehen der den Garten abschließenden Mauer entwichen. Der Entflohene ist mittelgroß, hat dunkelblondes Haar, gleichen Schnurbart und war u. a. bekleidet mit braunem Wolltuchüberzieher, schwarzem Rod, grauer Weste, schwarzem Hemde, Schürhaken und braunem Halbtuch. — Einer Mannsperson ist hier am 12. d. Mts. ein augenscheinlich gefahrlöcher, mit Holz belegter, brauner Damenmantel mit braunem Klettverschluss abgenommen worden. Die Eigentümerin des Mantels, der sich bei der Kriminalabteilung der Königl. Polizeidirektion hier in Verwendung befindet, wollte sich daselbst baldmöglichst melden. — Am 9. d. Mts. früh ist von einem Fußwege der hiesigen Votenhauptstraße nach dem dort an der Wasserleitung angebracht gemauerten Wasserleitungsrohr, etwa 60 cm lang, 4 cm hoch, verdrängt worden. Das T. B. A. Nr. 76 geschätzte Rohr ist aus Eisen; an beiden Enden befinden sich Nippenschnitzungen mit Gewinden zum Anschrauben. — Am 6. d. Mts. nachmittags ist von einem mit zwei Pferden bespannten Kolonnen weg, vermutlich während der Fahrt von der Baugner Straße durch die Marktgraben- und Götterstraße eine K. S. L. 412b ge- hölzerne Wanne mit 30 kg Margarine, dergleichen am 8. d. Mts. in der inneren Altstadt ein Sad löcher Mandeln, gez. G. U. 2552, und 1 Riste kleine Rollen, gez. K. G. abhanden gekommen und jedenfalls gestohlen worden. — Am Sonntag früh kam im Bereiche des Schleifigen Bahnhofs ein Schirmreißer dadurch zu Schaden, daß er, auf dem Laufreife eines Wagens stehend, im Überfahren mit dem rechten Fuße infolge Ausgleitens an einer Weiche hief und hierbei einen Unterarmelbruch erlitt.

— Den vierten vollständigen Dichtabend im Vereinshause leiteten Hr. Oberlehrer Dr. W. Schmarje mit einem Vortrage über „den Einfluss berühmter Frauen auf Goethes Leben und Dichtung“ ein. Schon hatte der lebensfähige, für Fremdsprachen leicht empfängliche Jüngling in schwärmerischer Jugendliebe sein Herz mehrfach entzündet, als seine Reizung zu tieferer Brian mit der Vollkraft einer modernen tiefen Liebe ihn „zum Manne vollendet.“ Damals entstand sein „Geg“ und die Anfänge des „Hauke“, nach seiner mit blühendem Verzeu erfolgten Verlobung von Friederike dichtete er den „Werther“, der den kaum Dreißendjährigen zum berühmtesten Dichter seiner Zeit machte. Dem größten Einfluß aber gewann auf ihn Frau v. Stein. Mit ihrer Bildung und Erfahrung machte sie den in seiner Leidenschaft für sie zerstreuten Mann zu einer ruhigen und selbständigen Persönlichkeit; in diesem Sinne ist die „Johanna“ und der „Tasso“ geschrieben; ihr verdanken wir die schönsten Verse deutscher Lyrik und in Goethes Briefwechsel mit ihr die schönsten Teile deutscher Dichtung. Dem mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrage folgte der Faustmonolog, von Hrn. Volksschauspieler Senff-Georgi trat stimmlicher Unpäßlichkeit mit bekannter Brillanz in der Beherrschung der Mittel vorgetragen. Ihm reichte sich wirkungsvoll der seltene Gesang aus Herrmann und Dorothea und durch den Gegenstand der Stimmung schloß der „Tosentanz“ und der „Zauberlehrling“ an. Sehr fein nuanciert, geistvoll und wohlklingend sang die Konzertsängerin Hrn. Marie Alberti einige berühmte Kompositionen Goethescher Lieder, aus denen wir besonders den „Erkling“, „Das Heideröslein“, „Bänders Ragelieb“ und „Rignons Lieb: Kennst Du das Land“ von Schumann besonders hervorheben. Beide Vorträgen ernteten für ihre vorzüglichen Darbietungen reichen Beifall. — Der nächste vollständige Dichtabend am 9. Januar wird Lessing gewidmet sein.

* Der kleine Saal des Vereinshauses, in welchem gestern die Antispirituellen Home, Jez und Davenport ihre Vorträge gaben, erweckte sich als viel zu klein für den Andrang der Schaulustigen und die vor- handenen Plätze waren lange vor Beginn der Vorträge ausverkauft. Wie immer bei diesen interessanten Vorführungen, die ohne allen Hofes polus stattfinden, waren die Anwesenden vollkommen überrascht von den Experimenten, die wiederum alle vorzüglich gelangten. Den meisten Spekt brachte das „gefehlte amerikanische Medium“, Hr. Davenport, hervor, zumal ihr ein Herr aus dem Publikum in dem Kabinett-Gewächse leistete, mit dem allerlei Schabernack getrieben wurde, der viele Heiterkeit hervorrief. Diese Experimente, wie auch die Vorführungen der Frau Home-Jez (Gefahrenübertragung, Willensbeeinflussung, Schmeibium) sowie besonders die bei verdunkeltem Saale gezeigten „Transfigurationen, Manifestationen und Materialisationen“, die eine gelungene Verflüchtigung des spirituellen Humbugs bilden, erregten das allgemeine Interesse, um so mehr, als auch die wohlgeleiteten Zuschauer, die alle Vorführungen auf das Genauere prüften, nicht herauszufinden vermochten, „wie es gemacht wird“. Nächsten Sonnabend und Sonntag finden noch zwei Vorführungen des Antispirituellen im großen Saale des Vereinshauses statt.

* Die Feuerwehre wurde vorgestern abend nach Vorstadt Strießen und später nach dem Neuhäuser Markt zu dem an anderer Stelle erwähnten Hochdruck alarmiert; der erste Haß erweckte sich als Kinder Röm. Gestern vormittag rückte ein Löschzug zu einem kleinen Brande nach Falkenstraße 12 aus, und abends löschte eine Mannschaftsabteilung einen Spornbrand in einem Hause der Darrstrasse. Heute vormittag löschte die Neuhäuser Hauptwache den Rammkassensbrand nach der Baugner Straße, wo an der Abblatungsanlage des elektrischen Hochleistungshebels ebenfalls durch Kurzschluss eine Gummibildung in Brand geraten war.

* Der Stadtsanitätsrat der gegenwärtigen Nummer unseres Blattes ist ein reich illustrierter Weihnachtskatalog der Verlagsbuchhandlung Schall u. Grund, Buchhändler in Berlin, als Sonderbeilage angefügt. Es

sei hierbei auf einige in dem Bezugsliste angeführte wertvolle Werke besonders hingewiesen, und zwar: „Krieg und Sieg 1870/71“, „Unser Heidenkaiser“ von Prof. Dr. Oden (zu dieser Gedächtnisschrift gab Hr. Wajsthat der Kaiser befehlend die hiesigen hiesigen) sowie „Die Horte und Platten der Gegenwart“ von Generalmajor a. D. v. Seelitz. Die Anschaffung dieser Prachtwerke kam schon der Billigkeit wegen empfohlen werden. Der im 7. Jahrgange stehende „Verein der Buchfreunde“, dessen Geschäftsleitung in den Händen der Firma Schall u. Grund liegt und über den auch in dem 32seitigen Kataloge näheres ersichtlich ist, hat sich mit Erfolg bemüht, gutes deutsches Schrifttum zu fördern und zu verbreiten. Der Beitritt ist jederzeit gestattet.

Der Stadtsanitätsrat unseres heutigen Blattes sind weitere Sonderbeilagen angefügt von der Singer Co. Akt.-Ges., Kreuzstraße 6, Nähmaschinen betreffend, sowie von der Buchhandlung von Oscar Damm, Brunner Straße 35, das Prachtalbum „Nadlerrei“ betreffend.

Vom Weihnachtsmarkte.

Das Weihnachtsfest, welches der Königl. Hoflieferant Carl Anhäuser, der Inhaber des Porzellan- und Majolikawarenhauses auf der König Johann-Strasse, auch für das diesmalige Weihnachtsfest herausgegeben hat, zeigt aufs neue, welche reiche Auswahl diese Firma in allen von ihr gefertigten Gegenständen bietet. Obgleich dieses Weihnachtsfest nur ein kleinerer Auszug in der Aufzählung aus dem vorstehenden Warenlager ist, umfasst es dennoch in Großformat volle 66 Seiten. Man findet darin der Reihe nach nicht nur die besten bekannten Abbildungen und Preisangaben der verschiedensten Porzellan-, Majolikawaren und Majoliken (unter letzteren auch solche für Kinder), Kaffee- und Theegeschirre, Teller und Tassen, Tisch-, Bild-, Korb-, Holz- und Strohgeschirre u. s. f., sondern auch die neuesten Entwürfe von Porzellan-, Majolikawaren, Solonajalen aus buntfarbiger Majolika, Holmen- tübeln und Blumenstücke, Figuren aus bunter Terrakotta oder Steingut, Figuren, Büsten und Vasen u. s. f., ferner hochfeine Blumenstücke aus Porzellan, elbendfarbige Figuren, Aufsätze und Leuchter aus Majolika, farbige Majolikawaren und Schalen mit echter Porzellanmalerei, Porzellan-, Theetische, Wandmosaikgeschirre, Wandbilder und Wand- bilder mit feiner Malerei, Majoliken aus Biskuitporzellan, Bierbecher, Salatschalen, Gläser und Buttergläser, mannigfachen Garten Schmuck in Steifeln, Gnommen und Tier- gestalten, Biergeschirre aus Majolika und Steingut, Böden und Rannen aus Majolika, Steinzeug und Majolika, Gebrauch- und Biergeschirre aus Glas, verschiedene Gegenstände aus Majolika mit Aquarellmalerei, Schirmhülle, Rückenstücke u. s. f. Die Firma, welche eigene Porzellan- malerei und Brennerei besitzt, verfügt als Spezialität die Ausführung von Brautausstattungen von den einfachsten bis zu den feinsten und hat, um den Einkauf derselben zu erleichtern, ein Heftchen drucken lassen, worin Zusammen- stellungen nach langjährigen Erfahrungen vorgegeben sind.

Seit Ende November hat auch die Tapferie- Manufaktur von C. Hesse, Königl. Hoflieferant, am Altmarkt, ihre diesjährige Weihnachtsausstellung eröffnet und es ist deren Besuch den hiesigen Damen ebenso sehr zu empfehlen, als den auswärtigen zu rathen, von der Bereitwilligkeit Gebrauch zu machen, mit welcher die Firma Ausstattungen jeder Art schnellstens überallhin expediert. Noch ist es genügend Zeit bis zum Fest, Hand- arbeiten auszuführen und man bietet deshalb eine immense Anzahl der entworfenen Arbeiten in Point-lace, Ganz- bänder, Wäp- und nordischen Arbeiten, ebenso in Smyrnaispinnereien und den so beliebten Gobelin-Stickereien. Zu prächtigen Weihnachtsgeschenken eignen sich auch eine Menge der verschiedensten Gegenstände, von feinen Auf- hängen und Tapetentapeten, bis zum einfachen Wäp- und Federwäp- in satten, hellbraunen Leder und dunkel- grünem Tuch hergestellt und zum Besuchen mit Umhülle und anderen Schmuckgegenständen. Vorzügliche Land- dekorationen geben die echt französischen, gemalten Gobelins, die in künstlerischer Ausführung die herrlichsten Gemälde der niederländischen Meister, wie Teniers, Chade u. s. f., als auch der Meister des Rococo-Stils vorbergen. Die ge- botene Auswahl, auch in trefflich gemalten Bildern, ist die bedeutendste am Platze und die Größe bewegt sich vom kleinsten Bildchen bis zur Dekoration einer ganzen Zimmerwand. Infolge der prächtigen Wirkung im Verein mit den verhältnismäßig sehr niedrigen Preisen hat der Umsatz in diesem neu jugeligen Artikel einen ganz ungeahnten Umfang angenommen. Schließlich bieten ge- ornate und ungarische Korb- und Holzwaren sowie eine fast unendliche Auswahl in feinen, fertigen Gegenständen die beste Gelegenheit zur Vervollständigung der Weih- nachtsliste.

Das Schirmgeschäft von Hermann Teuchert, Wils- druffer Straße 15 im Hotel de France, bietet eine große Auswahl in dauerhaft gearbeiteten und dabei doch eleganter und moderner Regenschirmen mit Besägen in reiner Seide, Imperial und Gloria u. s. f. und als beachtenswerter Neuerung sind bunte Regenschirme zu besichtigen. Als Spe- zialität führt die Firma Schirme mit echten Vorklebe-, Gold- und Silbergriffen sowie Spargelstiele aller Art in den verschiedensten Preislagen. Als passende Weihnachts- geschenke für Kinder wären wohl sogenannte Schallische und reizende Puppenstühle zu empfehlen.

Das auf der Waldparksstraße 3 befindliche Waren- lager des Tischlermeisters Otto Jacobi enthält an- sehnliche Mengen von Majoliken, englischen Majoliken, Kunststeine- und Kunststeinen, welche Sachen aus eigenem Fabrikat sehr solid gearbeitet sind und wirklich äußerst preis- wert abgesetzt werden. Spezialitäten des Geschäftes sind Koffer und Taschen mit Toilettenrichtungen, Accessoires, Kleidhüllen, Wäp- und Stiefel u. s. f.

Die bei besten Aufes sich erfindende optisch-physi- kologische Anhalt und Glasbläser des Optikers Ed. Wiegand empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke ganz besonders gute selbstgefertigte Barometer, Thermo- meter, Oygrometer, Schrittmesser, Waagsche u. s. f., vor allem aber auch Oprengläser, von weld' letzteren solche in Aluminium und Schilffrost oder Verminuterfassung be- sondere Beachtung verdienen. Auch den eigenen Arbeiten führt der Genannte aus solche seiner beiden Brüder, und zwar des wohlrenommierten thüringischen Thermometer- fabrikanten Hilmar Wiegand und des Universitätsoptikers Otto Wiegand zu Würzburg. Neudrings fertig der ein- gangen genannte Hr. Wiegand vielfach Apparate in Röhren für die Königschen Verluhe, in welchem Artikel er für die hiesige Königl. Technische Hochschule ebenso wie für viele auswärtige Institute mit Aufträgen beehrt wird.

Ein willkommener Weihnachtsgegenstand für viele Damen ist wohl ein feines Kleid oder eine Bluse oder ein Taaschchenkleid, für die Kleinen ein Sommerkleidchen oder ein Knäuel. Das Creielber Sommer- und Seidenhaus Seiffert u. Co., Bräuer Straße 28, 1. ist bekannt durch die Preiswürdigkeit und Solidität der von ihm gebotenen Waren, und bringt auch in diesem Jahre eine enorme Auswahl in den neuesten Farben und

Tageskalender.

2. Gemäldegalerie (Zwinger). Dienstag, Donnerstag, Freitag 10-3, Sonn- und Feiertag 11-2 Uhr. Mittwoch, Sonnabend 10-3 Uhr 50 Pf.; Montag 10-2 Uhr 1,50 Pf. R. Kupferstichkabinett. Dienstag und Freitag von 5-7 Uhr frei.

Telegraphische Nachrichten.

Zweite Ausgabe.

Wien, 13. Dezember. Wie hier verlautet, werden neueren Bestimmungen zufolge S. W. Schiffe „Deutschland“ und „Gefion“ erst am Donnerstag unter Verwendung des Kaiser-Wilhelm-Kanals nach Ostasien auslaufen. Zum Abschiedsbesuche beim Prinzen Heinrich ist Prinz Max von Baden hier eingetroffen.

genommen und eine Kundigungsdepesche an den Kaiser sowie eine Sympathie Kundgebung an dem Abg. Ebenhoch als den Vorstand der einzig wahren deutschen Partei beschlossen. Die Sozialdemokraten veranstalteten eine Gegen Kundgebung, indem sie in Waffen durch die Straßen zogen, wobei sie durch Dragoner zerstreut wurden. Es wurden einige Verhaftungen vorgenommen.

Madrid, 13. Dezember. General Weyler erklärte einem Berichterstatter gegenüber, die Kundgebungen, deren Gegenstand er sei, seien ein Beweis für den in Spanien stets lebendigen Patriotismus. Mit Bezug auf Cuba und die Vorküste Mac Rinens erklärte Weyler, Canovas habe seiner Zeit dem Kabinett in Washington zu verstehen gegeben, daß Krieg bis aufs äusserste, Fortdauer der Hilfsmittel, Vereinigung der Landbesitzer und Verfolgung der Plünderer, und zwar bis zur vollständigen Unterwerfung der Aufständischen und ohne einer Intervention der Vereinigten Staaten zuzuhilfen, die besten Mittel zur Pacificierung der Insel seien.

einer Intervention zurückweise. Weyler hofft bei seinem Vorgehen auf die Unterstützung aller konservativen Elemente. New-York, 13. Dezember. Nach einem Telegramm aus Port au Prince hatte der Schiffskommandant Kapitän J. E. Thiele dem Präsidenten von Haiti General Sam einen Besuch ab.

Nach Schluß der Session eingetroffen: Berlin, 13. Dezember. Reichstag. Staatssekretär Graf Posadowsky befragt die vorgetragene Rede Debel. Er gebe Debel recht, daß man mit der Befragung der notwendigen Verbrauchsgegenstände außerordentlich vorsichtig sein müsse.

Berlin, 13. Dezember. Reichstag. Staatssekretär Graf Posadowsky befragt die vorgetragene Rede Debel. Er gebe Debel recht, daß man mit der Befragung der notwendigen Verbrauchsgegenstände außerordentlich vorsichtig sein müsse. Thatsache aber sei, daß die Preise der letzteren gestiegen und die Arbeiterlöhne gesunken sind. Wenn Debel sage, die Arbeiter und die Marine dienten nur dem Schutze der reichen Leute, so frage er: hat denn ein Arbeiter sein Vaterland? Wollten doch die Arbeiter bestreiten, so müsse für sie auch die allgemeine Wehrpflicht, aber auch das Wahlrecht aufhören.

Berlin, 13. Dezember. Die Schulschiffe „Charlotte“ und „Stein“ beabsichtigen am 14. Dezember Port au Prince zu verlassen. Ersteres wird nach San Domingo und letzteres nach Havanna in See gehen.

Rom, 13. Dezember. Die Meinungsverschiedenheit zwischen di Rudini und Zanarbelli wurde hervorgerufen durch die Frage des Unterstaatssekretärs des Innern. Di Rudini verteilte den Ministerialrat und schlug ihm vor, daß sämtliche Minister ihre Portefeuilles behalten und nur an Stelle des Kriegsministers Pelloux San Marzano und an Stelle des Ministers für öffentliche Arbeiten Prinetti, Panoncelli treten. Giolitti lehnte indessen ab, und deshalb begab sich di Rudini zum König, um ihn über den Stand der Angelegenheit zu unterrichten.

Konstantinopel, 13. Dezember. (Aus besonderer Quelle) In Regierungskreisen stellt man gegenüber abweichenden Meinungen fest, daß im Falle des Ausbruchs gegenwärtig vollständige Ruhe herrsche. Von derselben Seite werden die aus Athen verbreiteten Mitteilungen, daß die in die Heimat zurückkehrenden Theilhaber seitens der türkischen Militärkommandanten Placereien ausgelegt waren, als Erfindungen bezeichnet.

Henneberg-Seide

nur acht, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen

schwarz, weiß u. farbig von 75 Pfg. bis Mk. 18,65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus! Seiden-Damaste v. Mk. 1,35—18,65 | Ball-Seide v. 75 Pfg. — 18,65

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich (K. u. K. Hoflieferant).

Alfred Roesner

Hofjuwelier Schloss-Strasse empfiehlt sein reiches Lager nur solider

Juwelen, Gold- u. Silberwaaren.

Wäsche-Ausstattungs-Geschäft von G. H. Förster, Georgplatz 2 empfiehlt sehr preiswert zurückgelagerte aber fehlerlose Tisch- u. Bettwäsche, Handtücher, Tischdecken u. s. w. Fertige Wäsche und Schürzen.

Weingrosshandlung Dresden Georg Poepel Dresden

Mosel- u. Saar-Bordeaux-Weine Rhein- und Pfalz-Weine Portweine, Sherry, Madeira. Gemischte Champagner, sowie Schaumweine, Liqueure: Benedictiner, Chartreuse und alle Erzeugnisse von Cusnier Fils Ainé & Co.; Cognac, Rum, Arac u.

Moritz Klingner, Sattlermeister, „Bazar de Voyage“ Dresden, Augustusstr. 6, empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken: Portemonnaies, Trikfleaschen, Bestecke, Cigarrentaschen, Aktenmappen, Fristretuis etc. etc.

Dresdner Christstollen.

Ferd. Sander's Conditorei. Hismarckplatz Nr. 12 empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfest seine 8 Sorten, Mandeln und Nussstollen von 2 bis 30 Mark, Bismarckstollen von 2 bis 3 Mark. Spezialität: Rhein. Speculatius. — Versandt gegen Nachnahme.

Gebrauchs- und Luxus-Gegenstände

passend als Weihnachtsgeschenke

Hast & Wirthoff Geissler & Hast Filiale Hoflieferanten Neustädter Markt 9 (gegenüber dem Generalcomando).

Christstollen-Versandt

Fein-Bäckerei Herm. Angermann Webergasse 35. Franzosemeln, Knippel u. Rummelstangen in anerkannt feiner Güte bis Abends warm.

Praktische Festgeschenke für Herren

H. Warnack, Hoflieferant, Prager Strasse 99. Besondere beachtenswerthe Spezialitäten des Tages, wie: enal. Kravatten, Handschuhe, Cachou, Kragenbänder, Kragenstärker, Zügel, Gummihüte, Gummihandschuhe, Gummihosen, Gummihandschuhe, Gummihosen, Gummihandschuhe, Gummihosen.



Feine Fächer-Neuheiten Pariser und Wiener Modelle. Marabouts, Kococos, Gürtel, Schmuck, Haarschmuck, Galanteriewaaren, Parfüm und Seifen (deutsch, franz. und engl.). Paul Teucher, Altmärkt, Neuhörsingergasse 1.



Reeller Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe. Wünschige Wiederkauf meines großen Vorrats echter Meerschaum- und Bernsteinwaaren, Luxus-Elfenbein-Artikel, Wiener und Pariser Spazierstöcke, Große Korbmöbel glatter wie Diamant-Eigenheiten, Haus- u. Jagd-Zubehör.

Georg Koppa, Schlossstrasse 8.

Kinderpulte Reissbretter Stickrahmen F. Bernh. Lange Amalienstr.

Sächsische Bodencreditanstalt in Dresden.

Die Einladung der am 2. Januar 1898 erfolgten Zusammenkunft unserer Depositeninhaber der Serie II erfolgt vom 15. Dezember a. e. an in Dresden bei unserer Geschäftsstelle König Johannstraße 5, der Sächsischen Bank in Dresden, Dresdener Bank, sowie an den sonstigen bekannten Zahlstellen. Dresden, im Dezember 1897. Sächsische Bodencreditanstalt.

Dresdner Börse, 13. Dezbr. 1897.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including 'Dresdner Bank', 'Sächsische Bank', and 'Preussische Bank'.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including 'Bayerische Bank', 'Sächsische Bank', and 'Preussische Bank'.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including 'Bayerische Bank', 'Sächsische Bank', and 'Preussische Bank'.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including 'Bayerische Bank', 'Sächsische Bank', and 'Preussische Bank'.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including 'Bayerische Bank', 'Sächsische Bank', and 'Preussische Bank'.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including 'Bayerische Bank', 'Sächsische Bank', and 'Preussische Bank'.

Die in Kurstafeln den Industrie...

Neueste Börsennachrichten.

Dresdner Börse, 13. Dezember. Die...

Berlin, 13. Dezember. (Wortlaut)...

Berlin, 13. Dezember. (Schlusskurse)...

Wachstums: Kredit 200 1/2, Diskont...

Paris, 13. Dezember. (Schlusskurse)...

London, 13. Dezember. (Schlusskurse)...

Frankfurt a. M., 13. Dezember. (Offizielle Schlusskurse)...

London, 13. Dezember. (Schlusskurse)...

London, 13. Dezember. (Schlusskurse)...

London, 13. Dezember. (Schlusskurse)...

London, 13. Dezember. (Schlusskurse)...

Verkauf einzelner Nummern...

Familiennachrichten.

Verkauf einzelner Nummern...

Familiennachrichten.

Verkauf einzelner Nummern...

Familiennachrichten.